Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

65 (8.2.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM., an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 8. Februar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 65.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: **Chefredakteur: Stephan Quirmbach.** Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: **M. Löbe;** für auswärtige Politik: **K. M. Hageneier;** für badische Politik und Nachrichten: **A. Kimmig;** f. Kommunalpolitik: **K. Binder;** für Lokales u. Sport: **R. Volderauer;** für das Feuilleton: **Dr. H. Haufler;** für Oper u. Konzert: **Chr. Herle;** für den Handelsteil: **F. Feld;** für die Anzeigen: **Ludwig Meindl;** alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Moldenhauers Finanzpläne.

Kurzfristige Schulden des Reiches in Höhe von 1750 Millionen / 370 Millionen müssen durch neue Steuern beschafft werden / Erhöhung der Umsatzsteuer und der Biersteuer? / Die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung.

m. Berlin, 7. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat am Freitag vormittag den Führern der Regierungsparteien seine Vorschläge für den Etat 1930 und im Zusammenhang damit zur Sanierung der Finanz- und Kassenlage des Reiches entwickelt. Eine undankbare Aufgabe. Denn die Erwartung einer umgehenden Steuersenkung als Auswirkung des Youngplanes hegte man nicht nur in der Oeffentlichkeit, auch die Regierungsparteien haben sehr stark damit gerechnet und müssen sich erst allmählich umstellen. Es ist ja auch beinahe unfaßbar, wie es möglich war, daß trotz der 630 Millionen, die wir in diesem Jahre weniger zu zahlen haben, trotz der 200 Millionen, die mindestens aus der Erhöhung der Tabaksteuer kommen, noch ein Defizit von einigen hundert Millionen entstehen konnte.

Der Finanzminister rechnet das freilich im Handumdrehen zusammen. Aus seinen Zahlen ergibt sich,

daß sich das Gesamtbild gegenüber der Lage im vorigen Herbst um über 1200 Millionen verschoben hat.

Das sind einmal die 450 Millionen, die für die Abdeckung der kurzfristigen Kredite nach dem Dezember-Gesetz aufgebracht werden müssen. Das ist das Defizit des vorigen Jahres von 154 Millionen. Da ist der Zuschuß zur Arbeitslosenversicherung von 250 Millionen Mark und da sind endlich eine Reihe von kleineren Posten, vornehmlich Mindereinnahmen aus den Steuerquellen, Mindereinnahmen bei der Post, denen in einzelnen Fällen unvermeidliche Ausgabenerhöhungen gegenüberstehen; auch das insgesamt ein Posten von 250 Millionen. Diese 1200 Millionen vermehren nun wieder die Schwierigkeiten der Kassenlage, die unbedingt beseitigt werden müssen, weil das dauernde Nachrennen nach Krediten der Regierung ihre Bewegungsfreiheit nimmt. Dr. Moldenhauer hat sich also das Programm gesetzt, daß er zunächst einmal das Kassenwesen entlasten und gleichzeitig einen Etat aufstellen will, der

einen echten Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben

erzielt, nicht aber durch ungerechtfertigte Höhersetzung der Einnahmen und willkürliche Drosselung der Ausgaben nur ein formelles Gleichgewicht sichert, das in wenigen Monaten schon wieder über den Haufen geworfen ist. Für die Entlastung der Reichskasse, die im Augenblick eine kurzfristige Schuldsumme von 1750 Millionen mit sich herumschleppt, steht zunächst die Kreugeranleihe mit 470 Millionen zur Verfügung, von der an sich nur die erste Tranche in diesem Jahre fällig ist, deren zweite Tranche aber vorfinanziert werden soll. Dazu kommt der Schuldfond mit insgesamt 450 Millionen und die Abdeckung des Defizits aus dem vorigen Jahre mit 150 Millionen,

so daß also im laufenden Etatsjahr 1070 Millionen abgedeckt, oder in langfristige Schulden umgewandelt werden.

Es bleibt dann noch eine Summe von 630 Millionen schwebender Schulden, die mit 100 Millionen aus dem Betriebsmittelkredit und mit 400 Millionen aus dem Schatzanweisungskredit gedeckt werden können.

Die Kassenlage würde auch dann noch gespannt bleiben, aber damit ließe sich wenigstens wirtschaften, wenn auch natürlich das Ziel einer vernünftigen Finanzpolitik bleiben muß, möglichst rasch eine Manövriermasse zu schaffen, die auch den Ultimobedarf deckt und nicht mehr zur Aufnahme kurzfristiger Schulden zwingt.

Hand in Hand damit soll die Finanzreform gehen.

Das erste Ziel des Ministers ist, den schweren Ballast, den die Deckung der Ausgaben bei der Arbeitslosenversicherung bedeutet, zu beseitigen. Das Arbeitsministerium denkt sich die Sache sehr einfach, indem es die Beiträge weiter um ein volles Prozent erhöhen will und den dann noch verbleibenden Rest von 82 Millionen als dauernde Ausgabe in den Etat einstellt. Dr. Moldenhauer hat diesen Vorschlag mit aller Entschiedenheit abgelehnt, weil er eine weitere Belastung der Wirtschaft für unmöglich hält, aber auch die 60 Millionen in den Etat nicht aufnehmen will. Dagegen verspricht er sich auch von einem Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung nichts, weil er die politischen Folgen einer kommunistischen Hetze fürchtet, solange wir zwei Millionen Arbeitslose haben. Er hat inzwischen seinen Vorschlag der Gütergemeinschaft zwischen den verschiedenen Versicherungsanstalten weiter ausgearbeitet.

Die Invalidenversicherung und die Angestelltenversicherung sammeln einstweilen noch Vermögen, das sie im Augenblick nicht brauchen. Sie sollen daraus der Arbeitslosenversicherung Kredite zur Verfügung stellen, die nach einem bestimmten Zahlungsplan zurückgezahlt werden sollen, für die aber das Reich die Ausfallsbürgschaft übernehmen und durch Herausgabe von Reichsbankvorzugsaktien Sicherheit leistet. Damit dürften sich die Versicherungsanstalten einverstanden erklären. Sie sind ja dann in der Tat hinreichend gedeckt. Das bedeutet zwar nur eine Hilfe von einem Jahr.

Wir würden im Jahre 1932 unter Umständen vor genau den gleichen Schwierigkeiten stehen.

Der Finanzminister rechnet aber damit, daß durch den Ausfall der Kriegsgeneration, der Arbeitsmarkt entlastet wird. Er glaubt aber außerdem, bis dahin die Wirtschaft soweit entlasten und wieder ankurbeln zu können, daß schon 1931 die Arbeitslosenversicherung mit ihren Beiträgen auskommt. Sind diese 250 Millionen ausgeschaltet, dann bleibt noch ein Bedarf von rund 450 Millionen. Davon hofft der Minister 80—100 Millionen durch Kürzungen in dem Etat des Verkehrs, des Arbeitsministeriums und des Wehrministeriums einsparen zu können,

sodaß etwa 370 Millionen durch neue Steuern zu decken wären.

Dr. Moldenhauer sieht, da er rasch Geld haben muß, von umfangreichen Arbeiten also keine Rede sein kann, nur zwei Wege, **entweder die Wiedererhöhung der Umsatzsteuer um ¼ auf 1 Prozent. Das würde für das laufende Etatsjahr 190 Millionen für das Reich, und 80 Millionen für die Länder ergeben, und damit verbunden die Erhöhung der Biersteuer, die ja bereits im Reichstag liegt, oder aber eine Verdoppelung der Biersteuer, bei der dann allerdings mit einem Mindererertrag durch Verbraucherrückgang zu rechnen wäre, der durch die Heraufsetzung des Kaffeezolls in Höhe von 50 Millionen ausgeglichen werden sollte. Auch der Plan einer Wiedereinführung der Weinsteuer wird noch verfolgt;**

indessen kaum mehr ernsthaft mit Rücksicht auf die Notlage der Winzer, auf die unverhältnismäßige Höhe der Erhebungskosten und auf die schon bei den verschiedensten Parteien hervorgetretenen Bedenken. Dagegen hat Dr. Moldenhauer jeden Gedanken an eine Erhöhung der Einkommensteuer mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Die Sozialdemokratie hat darauf gedrängt, der Minister hat aber rundweg erklärt, daß dadurch nur die Kapitalflucht gesteigert, die Unternehmungen ins Ausland gejagt und unrentabel gemacht würden, mit der Folge einer weiteren Arbeitslosigkeit, für die niemand die Verantwortung übernehmen kann.

Von den ganzen Steuersenkungsplänen

bleibt daher im neuen Etat nur, daß die Rentenbankzinsen der Landwirtschaft in Höhe von 85 Millionen wegfallen und daß die Industriebelastung zunächst um 50 Millionen gesenkt wird. Das ist natürlich bitter wenig. Wir glauben aber zu wissen, daß Dr. Moldenhauer in dem Augenblick, wo ihm die Sanierung der Kassenlage und der Reichsfinanzen gelungen ist, mit derselben Energie an den Steuerumbau und an die Steuersenkung herangehen wird, und daß es sich nur um eine Verschiebung handelt, die höchstens nach Monaten zu berechnen ist. Allerdings vorläufig muß erst einmal das Programm durch den Reichstag gebracht werden.

Die Fraktionsführer haben den Steuerplänen begreiflicherweise keine große Begeisterung entgegengebracht. Sie wollen sich zunächst mit ihren Sachverständigen unterhalten und am kommenden Montag die grundsätzliche Stellungnahme ihrer Fraktionen herbeiführen.

Gleichzeitig hat das Zentrum auch erneut seine Forderung nach Billigung der Finanzpläne vor der Abstimmung über den Youngplan aufrechterhalten.

Die Sozialdemokraten haben sich offiziell sehr stark dagegen gewehrt; die Parteiführer sind aber aus der ersten Besprechung wenigstens mit dem Eindruck herausgegangen, daß eine Verständigung in der Richtung der Zentrumsforderungen möglich ist, etwa in der Richtung, daß die Regierungsparteien sich auf den Etat, so wie ihn der Finanzminister ausgearbeitet hat und das Steuerprogramm in seinen Grundzügen schon in den nächsten Wochen verpflichten.

Das Roggenbrotgesetz.

Das Reichskabinett stimmt zu.

*** Berlin, 7. Febr. (Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett erledigte in Fortgang seiner heutigen Beratungen weitere laufende Angelegenheiten. Es befaßte sich mit den letzten Beschlüssen des Reichsrats zum Reichsbankgesetz und zum Nachtragshaushalt 1929. Ferner wurde dem vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten

Entwurf eines Brotgesetzes

die Zustimmung erteilt, von dem ein stärkerer Verbrauch des heimischen Roggens erwartet wird.

Schließlich legte das Reichskabinett entsprechend dem Vorschlage des Reichswirtschaftsministers die deutschen Richtlinien für die bevorstehende Zollfriedenskonferenz fest, die am 17. Februar in Genf zusammentreten wird.

Die Vernehmungen im Sklarek-Ausschuss:

Berlins Schulden.

Eine Gesamtschuldenlast von 1,24 Milliarden / Das Vermögen Berlins beträgt 2,64 Milliarden

*** Berlin, 7. Febr. (Funkspruch.)** Im Sklarekuntersuchungsausschuß richtete am Freitag Abg. Riedel (Dem.) im Zusammenhang mit der Rundfunkübertragung am Donnerstag an den Vorsitzenden Schwenk (Komm.) die Frage, wie es möglich sei, daß der Abg. Schulz (Komm.) im Ausschuß sprechen dürfe, da er als Mitglied gar nicht angemeldet sei. Der Vorsitzende erwiderte, daß Schulz sich ordnungsmäßig angemeldet habe, doch habe er, der Vorsitzende, aus Zeitersparnis diese Anmeldung nicht mitgeteilt.

Der Berliner stellvertretende Stadtkämmerer Lange sagte als Zeuge über die Finanzlage der Stadt Berlin, daß in den Jahren 1924 bis 28 der Berliner ordentliche Haushalt eine ständige Aufwärtsbewegung gezeigt habe. Im Jahre 1925 sei das tatsächliche Steueraufkommen um eine Million Mark hinter dem veranschlagten Betrage zurückgeblieben.

Lange betonte, daß die Verkehrsbetriebe Berlin dauernd mit Beträgen von über 100 Millionen belastet hätten. Besonders bei Untergrundbahnbauten sei überhaupt keine Rentabilität zu erzielen. Berlin habe von seinen Verkehrsgesellschaften nie das investierte Geld zurückerhalten können. 1929 seien infolge Zunahme der Unterstützungsempfänger bei der Wohlfahrtsverwaltung die Ausgaben um 29 Millionen gestiegen. Lange gab dann eine Uebersicht über

die Verschuldung der Stadt Berlin

nach dem Stande vom 1. Januar 1930: Aufwertungsschuld 126.9 Millionen, Inhaberanleihen 214.1 Millionen, ausländische Anleihen 349.6 Millionen, Schuldscheindarlehen 182.8 Millionen, Hypothekengelder 72.6, zusammen also 946 Millionen Reichsmark. Hinzu kommt eine kurzfristige Schuld von 297.5 Millionen,

so daß die Gesamtschuld rund 1,24 Milliarden beträgt.

Ihr steht gegenüber ein Gesamtvermögen der Stadt von 2.64 Milliarden. Dieses Vermögen besteht nach dem Stande vom 1. Januar 1930 aus folgenden Posten: Grundstücke und Gebäude, Maschinen und Inventar 1.66 Milliarden, Beteiligungen an Geschäften 512.4 Millionen, Hypothekenforderungen 12.1 Millionen, Forderungen an die Verkehrsgesellschaften 345.2 Millionen, an sonstige dritte Schuldner 67.3 Millionen, Fonds 39.8 Millionen.

Erfreulicherweise habe die Kreditwürdigkeit nicht gelitten. Bei ruhiger Betrachtung der Dinge komme man zu der Ueberzeugung, daß Berlin sich überlegen müsse, einen Teil der schwebenden Untergrundbahnbauten fallen zu lassen und die bis jetzt dafür verausgabten Beträge a fonds perdu zu schreiben. Auf die Frage des Vorsitzenden nach der Zinsbelastung durch kurzfristige Anleihen, verweigerte Lange die Auskunft mit einem Hinweis auf das Bankgeheimnis. Weitere Fragen ergeben, daß die letzte Amerikareise der Magistratsmitglieder 90 000 RM. gekostet und daß der Zeuge bei dem Zuschuß für die städtische Oper 200 000 RM. von den Solistengagen abgestrichen hat.

Die Frage des Vorsitzenden, ob es richtig sei, daß Oberbürgermeister Böß seine Aufwandsentschädigung bis 1. Januar erhalten habe, obwohl er seit Monaten nicht mehr im Dienst sei, verneinte der Stadtsyndikus. Böß habe eine Aufwandsentschädigung von 2000 Mark monatlich erhalten, die ihm wohl infolge eines Irrtums im Voraus gezahlt worden sei. Er habe seine Aufwandsentschädigung für November bereits am 1. November ausgezahlt erhalten. Er Lange, habe dann sofort eingegriffen und Böß Anfangs Dezember mitgeteilt, daß ihm die Aufwandsentschädigung nur postnumerando gezahlt werden würde. Der Magistrat habe angenommen, daß das Disziplinarverfahren bis dahin erledigt sein würde. Da dies nicht der Fall gewesen sei, habe der Magistrat beschlossen, die Aufwandsentschädigung für Dezember nicht zu zahlen. Ob sich dies juristisch vertreten lasse, wolle er, Lange, nicht entscheiden. Der Magistrat habe es aber mit Rücksicht auf die Bevölkerung getan. Damit war die Vernehmung des Stadtsyndikus Lange beendet.

In einer an die öffentliche Verhandlung sich anschließenden vertraulichen Sitzung des Sklarek-Untersuchungsausschusses wurde noch beschlossen, im Anschluß an die Vernehmung des Stadtkämmerers Dr. Lange Anfang nächster Woche noch einmal Oberbürgermeister Böß, Stadtrat Reuter, Stadtbaurat Hahn und die Stadträte Zangemeister und Busch zu hören.

Im übrigen wurde in vertraulicher Beratung festgestellt, daß der Berichterstatter Abg. Koennecke (Dtn. VP.), der bekanntlich in der Donnerstag-Sitzung die Vertrauensfrage gestellt hatte, nach wie vor das volle Vertrauen des Ausschusses besitzt.

Wieder ein Anschlag in Mexiko.

Zwei Bürgermeister erschossen.

*** Berlin, 7. Febr. (Funkspruch.)** Wie Berliner Blätter aus Mexiko melden, sind der aus dem Amte scheidende und der neugewählte Bürgermeister der Stadt Altamira einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Sie befanden sich bei einer zu Ehren der neugewählten Stadtvertretung veranstalteten Feier, bei der auch die für den Karneval gewählte Schönheitskönigin gefeiert werden sollte, als ein in der Gesellschaft anwesender Unbekannter plötzlich eine Pistole zog und beide Bürgermeister mit tödlich wirkenden Schüssen niederstreckte.

TU. London, 7. Febr. Wie aus Mexiko gemeldet wird, unterzog sich der verwundete mexikanische Präsident einer zweiten Operation, bei der einige Knochensplitter entfernt wurden. Das Befinden Rubios ist zufriedenstellend.

*** Berlin, 7. Febr. (Funkspruch.)** Der Reichspräsident hat dem Präsidenten von Mexiko anläßlich des Mißlingens des auf ihn verübten Attentats telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen und der Hoffnung auf seine und seiner Familie baldige Genesung Ausdruck gegeben.

Bergwerkskatastrophe in Amerika.

20 Bergleute getötet, sieben verschüttet.

TU. Newyork, 7. Febr. Auf einer Kohlergrube bei Standardville im Staate Utah ereignete sich am Freitag eine Riesen-Explosion, wobei 20 Bergleute auf der Stelle getötet wurden. Sieben Bergleute sind noch verschüttet. Man vermutet, daß sie ebenfalls ums Leben gekommen sind.

Held über den Youngplan.

Er lehnt die Verantwortung ab.

TU. **München**, 7. Febr. Im Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages nahm am Freitag auch Ministerpräsident Dr. Held das Wort:

Die Reichsfinanzen stünden unmittelbar vor einer Katastrophe. Das werde auch vom Reichsfinanzminister nicht bestritten. Im Etat 1930 werde man zu einem Fehlbetrag kommen, der viel größer sei als in der Oeffentlichkeit im allgemeinen angenommen werde. Die Revisionsmöglichkeit sei im Youngplan viel geringer als im Dawesplan. Eine eigentliche Revisionsklausel bestehe nach dem Haager Abkommen nicht. Wenn man die Gesamtsumme betrachte, auf die wir verzichtet hätten oder die wir noch zahlen müßten, so hielten sich die Vorteile und Nachteile ziemlich die Waage. Sanktionen seien nicht ausgeschlossen, denn es komme nicht auf unsere Auslegung des Youngplanes, sondern stets nur auf die Auslegung der gegnerischen Seite an. Es sei sehr wohl möglich, daß eine Art Finanzkontrolle über Deutschland verhängt werde. Man sehe beim besten Willen nicht ein, wie Deutschland den Haager Vertrag erfüllen könnte, vor allem dann nicht, wenn wir nicht vollständige Klarheit hätten, wie die deutsche Finanzgebarung in der Zukunft aussehe und ob eine Erholung der deutschen Wirtschaft möglich sei.

Es sei eine Unehrlichkeit ersten Ranges, wenn die Parteien des deutschen Volkes sich verpflichteten, so große Summen zu leisten, aber selbst nicht dafür sorgten, daß wir zu einer Finanzpolitik gelangten, die es ermögliche, dieses Versprechen wirklich zu erfüllen. Für ihn als Ministerpräsident sei es eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß er sich im Reichsrat der Stimme enthalten habe. Er könne nicht die Verantwortung für Dinge übernehmen, die er nicht voraussehen könne. Er könne auch nicht Ja sagen, wenn er überzeugt sei, daß die Forderungen unerfüllbar seien. Das sei die Auffassung der bayerischen Staatsregierung in Berlin gewesen und auf diesem Standpunkt bleibe er stehen. Bayerische Fragen seien absolut nicht ausschlaggebend für die Stellungnahme der Regierung gewesen.

Sparmaßnahmen zur Linderung der Not.

Absage der parlamentarischen Abende beim Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

* **Berlin**, 7. Febr. (Funkspruch.) Der Reichspräsident hat sich im Hinblick auf die ungünstige wirtschaftliche Lage entschlossen, die üblichen parlamentarischen Abende in diesem Jahre ausfallen zu lassen und den hierdurch ersparten Betrag der Hindenburgspende zur Linderung der Not unter den Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten zu überweisen.

Auch die Reichsregierung hat einen entsprechenden Beschluß gefaßt und den ersparten Betrag der Stadt Berlin zur Speisung bedürftiger Schulkinder zur Verfügung gestellt. Desgleichen hat der Reichstagspräsident unter Verzicht auf die parlamentarischen Bierabende die sich ergebenden Ersparnisse einer Wohlfahrtseinrichtung zur Linderung der Notlage der langfristigen Arbeitslosen im Osten des Reiches überwiesen.

Die Stresemann-Straße in Berlin.

* **Berlin**, 7. Febr. (Funkspruch.) Der Polizeipräsident teilt mit: Mit Einwilligung des preußischen Staatsministeriums hat der Polizeipräsident die bisherige Königgrätzer Straße vom Potsdamer Platz bis zur Einmündung in das Hallesche Ufer „Stresemannstraße" benannt.

Auch Popp widerruft sein Geständnis.

TU. **Bayreuth**, 7. Febr. Wie die Gerichtspressestelle Bayreuth mitteilt, hat nun auch der Arbeiter Popp sein Geständnis, wonach er bei dem Einstieg in die Villa Meusdörffer beteiligt gewesen sei, auf Vorhalten der Erhebungen über sein Alibi, widerrufen.

Wieder ein Giftmordprozeß in Szolnok.

TU. **Szolnok**, 7. Febr. Am Freitag begann vor dem hiesigen Gerichtshof die vierte Gerichtsverhandlung über die Giftmorde in Theißwinkel. Die 41jährige Landwirtfrau Varga ist angeklagt, ihren Gatten im September 1926, als er erblindet, lungen- und magenkrank vom Militär entlassen wurde, mit Arsenik vergiftet zu haben. Außerdem wird ihr zur Last gelegt, dem Großvater ihres ersten Gatten Gift in die Speisen gemischt zu haben. Die Angeklagte leugnet. Das Interesse für die Verhandlung ist sehr groß.

Große Unterschlagungen in Breslau.

— **Breslau**, 7. Febr. Unter dem Verdacht, 40 000 bis 50 000 Reichsmark bei der oberschlesischen Kohlenhandelsgesellschaft veruntreut zu haben, wurde von der Breslauer Kriminalpolizei der 30jährige frühere Prokurist L. verhaftet. Die Veruntreuungen wurden nach und nach in den Jahren 1926 bis 1929 ausgeführt. L. verstand es, in geschickter Weise die Fehlbeträge zu vertuschen. Den Verbleib der unterschlagenen Gelder will der Festgenommene nicht mehr angeben können. Er führte ein verschwenderisches Leben und will durch Spekulationen verloren haben. Auch Freunden und Bekannten will er Geld geliehen haben.

Ferner wird bekannt, daß der 36jährige Kaufmann Erwin Haak, der langjährige Vorsitzende der Landesgruppe Schlesien des Deutschen Motorradfahrerverbandes, unter Zurücklassung großer, privater Verbindlichkeiten in der Nacht zum Mittwoch nach dem Ausland geflüchtet ist. Er soll sich unter Zurücklassung seiner Frau in Begleitung einer Breslauerin nach Oesterreich oder der Tschechoslowakei gewandt haben. Eine finanzielle Schädigung der Landesgruppe des DMV. soll durch die Flucht ihres Vorsitzenden nicht entstanden sein. Haak hat Abschiedsbriefe hinterlassen, in denen er mitteilt, daß er sich eine neue Existenz schaffen oder schließlich den letzten Weg wählen werde.

Die Skimeisterschaften in Oberstdorf.

Der bayerische Skiverband gewinnt die deutsche Staffelmeisterschaft vor dem polnischen Skiverband.

Von unserem Vldr.-Sonderberichterstatter.

Oberstdorf, 7. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Dicke Schneewolken lagen am Freitag vormittag im Tal und in den Bergen, als sich 14 Verbandsstaffeln, darunter vom Ausland der österreichische Skiverband und der polnische Skiverband zum Kampf um den seit Jahren heiß umstrittenen Titel des deutschen Staffelmeisters unweit Oberstdorf dem Starter stellten. In den Nachtstunden hatte starker Schneefall eingesetzt, der den ganzen Vormittag anhielt und im Tal etwa 10—15 Ztm. Neuschnee brachte. Die Staffelstrecke fing auf 800 Meter an und führte über 5 × 8 Kilometer.

Die erste Strecke begann mit leichtem Aufstieg bis auf 1030 Meter nach Bergkristall. Der bayerische Skiverband ging sofort in Front, zunächst dicht gefolgt von den Schlesiern, hinter denen die Polen, der Skiklub Schwarzwald und die Sachsen lagen.

Die zweite Strecke brachte in einem großen Bogen eine Abfahrt bis auf 850 Meter und dann wieder einen mühseligen Anstieg zurück nach Bergkristall auf 1030 Meter, wo der zweite Staffelwechsel war. Die Bayern hielten auf dieser Strecke immer noch die Spitze, allerdings um nur 45 Sekunden getrennt von den Polen, die auf der zweiten Strecke mächtig aufgeholt hatten. Die zweite Mannschaft des bayerischen Skiverbandes und die Schlesier lagen hier beisammen und dann kam Thüringen und die beiden Allgäu-Mannschaften. Der Schwarzwälder Dietsche hatte sich verwachst, mußte abschnallen und verlor dadurch viel Gelände.

Die dritte Strecke, welche den steilsten Anstieg von rund 500 Metern bis auf 1500 Metern verzeichnete, stellte besonders hohe Anforderungen an die Staffelläufer. In großer Schleife ging es hinein in das prächtige Walsertal in Richtung Reclern und dann in einer Kehre zurück nach Schönblick. Auf dieser Strecke kamen die Polen etwa acht Minuten gegen die führenden Bayern und auch die zweite Mannschaft des bayerischen Skiverbandes vor, die Thüringer und Schlesier gewannen Gelände und lagen auf dieser Strecke vor den Polen.

Polens bester Langläufer Czech konnte dann auf der vierten Strecke, die sofort mit einer steilen Abfahrt von 1360 Meter auf 816 Meter anfing und dann über Burgstall nach Gruben führte, mächtig aufholen und brachte mit der besten Zeit auf dieser Strecke seine Mannschaft wieder auf den dritten Platz hinter den beiden führenden Mannschaften des bayerischen Skiverbandes.

Auf der letzten Strecke, die über Burgstall ins Tal zurück nach dem Ziel bei der Volksschule in Oberstdorf ging, wurde der Vorsprung der Bayern von den Polen nicht mehr eingeholt und unter dem starken Beifall des zahlreichen Publikums ging Gustav Müller als letzter Läufer der Bayern mit der besten Zeit von 3 Stunden 17 Minuten 19 Sekunden durchs Ziel. Auch die zweite Mannschaft des bayerischen Skiverbandes konnte sich noch vor der polnischen Mannschaft auf dem zweiten Platz plazieren. Die Polen belegten den dritten Platz nur ganz knapp um 17 Sekunden vor dem Thüringer Wintersportverband für den Otto Wahl als letzter Mann ganz gewaltig aufgeholt hatte.

Die Ergebnisse der Staffelmeisterschaft.

1. Bayerischer Skiverband 1 (Leiner, Krebs, Hagen, Martin, Neuner, Müller) 3 Stunden 17 Minuten 19 Sekunden.
2. Bayerischer Skiverband 2 (Bauer, Ponn, Tiefenbacher, Reiser, Stachel) 3 Stunden 22 Minuten 00 Sekunden
3. Polnischer Skiverband 3 Stunden 23 Minuten 30 Sekunden.
4. Thüringer Wintersportverband 3 Stunden 23 Min. 47 Sek.
5. Schlesischer Skiverband 3 Stunden 28 Minuten 34 Sekunden.
6. Allgäuer Skiverband 3 Stunden 31 Minuten 37 Sekunden.
7. Bayerischer Skiverband 3 3 Stunden 32 Minuten 42 Sek.
8. Skiklub Schwarzwald 3 Stunden 33 Minuten 11 Sekunden.
9. Oesterreichischer Skiverband 3 Stunden 35 Minuten 59 Sek.
10. Allgäuer Skiverband 2 3 Stunden 36 Minuten 04 Sek.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 8. Februar.

Landestheater: Das Kätchen von Heilbronn, ½8—½11 Uhr.
Colosseum: Das Mädel vom Broadway, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Rosen blühen auf dem Heidegrab. Beiprogramm, ½9 Uhr.
Evangel. Stadtkirche: Musikalische Abendfeier, 8 Uhr.
Ges. Lastalia: Maskenball in der Festhalle, 8 Uhr.
Deutscher Pudelklub: Vortrag über die Pflege des Pudels, Friedrichshof, ½9 Uhr.
Karlsr. Schwimmverein 1899: Maskenball im Hotel Nowack, 8 Uhr.
Hotel Germania: Fremdensprachenball, 8 Uhr.
Hotel Rotes Haus: Maskenball.
Hotel Excelsior: Faschingstanz.
Rest. Landsknecht: Humoristisches Konzert.
Kaffee-Kabarett Roland: Künstlerprogramm. Tanz.
Kaffee Bauer: Zweiter großer Kostümball.
Kaffee Museum: Große Kopfschmuck-Redoute, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Konzert der Ungarischen Kapelle, 4 und 8 Uhr.
Kaffee Grüner Baum: Tanz.
Kaffee Schauburg: Kappenabend. — Stimmungskonzert.
Künstlerkneipe Darlanden: Kostümball, 8 Uhr.
Rest. zum Moninger: Großer karnevalist. Abend, 8 Uhr.
Rest. Rheingold: Humoristisches Konzert.
Rest. Goldener Adler: Kappenabend.
Rest. Gutenberg: Großer Kappenabend.
Rest. Karlsburg: Kostümball.
Rest. Prinz Ludwig: Faschingstreiben mit Tanz.
Rest. zum Bannwald: Kappenabend.
Löwenbräukeller: Kappenabend.
Neuer Saalbau, Mühlburg: Kappenabend.
Wiener Hof: Tanz.
Rest. Silberner Anker: Kappenabend.
Rest. Felsenek: Kappenabend.
Rest. Reichskanzler: Kappenabend.
Rest. Krokodil: Kappenabend.
Rest. Elefanten: Rheinischer Abend.
Rest. Gottesauer Hof: Kappenabend.
Rest. Grüner Baum (1. Stock): Kappenabend.
Komm mir gehn ins Roederer.
Residenz-Lichtspiele: Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst: Beiprogramm.
Union-Theater: Das Schiff der verlorenen Menschen.
Gloria-Palast: Madame Lu. — Sondervorstellung „Die sexuelle Frage", 11 Uhr.
Schauburg: Das Schweigen im Walde: Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Die Herrin und ihr Knecht: Beiprogramm.

Ein Berliner Filmstudio.

Im Berliner U.T. Kurfürstendamm stellte sich das „Filmstudio 1929" vor, das unter der Leitung von M. Seeler steht. Mori Seeler startete in den schlimmsten Tagen des Inflationstheaters die „Junge Bühne". Er startet in den schlimmsten Uebergangstagen des Films das „Filmstudio 1929".

Damals Junge Bühne, heute Studio. Damals Mitarbeit von großen Schauspielern. Heute Gemeinschaft von Namenlosen. Wir wollen die Junge Bühne von 1921 nicht vergessen. Sie war notwendig, wenn sie von Fall zu Fall arbeitete. Damals ging es nicht anders. Wir wollen den Idealismus der Schauspieler, die sich damals zur Verfügung stellten, nicht vergessen. Agnes Straub, Alexander Granach, Walter Frank (auch Elisabeth Bergner spielte eine kleine Rolle), Twardowski, Paul Bildt, Wiemann, Maria Koppenhöfer, Bois. Damals einzelne durchbrechende Stücke, einzelne durchbrechende Aufführungen, irreguläre Vorstöße. Heute muß, im Theater, die Arbeit prinzipieller sein.

Auch im Film. Das Studio 1929 hatte seinen ersten großen Erfolg. Es darf bei dieser Arbeit nicht bleiben. Sie muß weiterentwickelt werden.

Der Film heißt: „Menschen am Sonntag". Keine Schauspieler, junge Berufsmenschen; drei Mädels und zwei Jungens. Berlin am Samstag, Sonntag und Montag morgen. Ausflug nach Nikolassee; baden, photographieren und Wasserrad. Dazwischen leeres Berlin, Fenster, Bänke, Siegesallee. Was ist das Besondere? Die zauberhafte Leichtigkeit des Bildflusses, musikalischer als in allen Tonfilmen? Der Humor, die Einfälle, die Frische, die Unbekümmertheit, die Spielfreude? Das Besondere ist, daß — vielleicht von selbst, vielleicht unbeabsichtigt, — dieser Film zur ursprünglichen Geste zurückkehrt. Umso besser, wenn unbeabsichtigt. Die Geste kehrt an ihren Ursprung zurück, weil die Vorgänge selbstverständlich sind. Ein Ruder ist ins Wasser gefallen. Es muß herausgeholt werden. Eine Zigarette wird durchgebrochen. Geld wird auf den Tisch gelegt. Ein Mädchen blickt einen Jungen an. Eine Hand fährt übers Haar. Tausend Gebärden, tausendmal durch die Routine der Berufsschauspieler ihrer Ursprünglichkeit beraubt, ausnuanciert, verdorben und verkitscht. Ebenso verdorben und verkitscht, wie die Vorgänge, die Handlungen, die zu diesen Gesten führen.

Ein junger Film. Ein deutsches Gegenstück zu dem amerikanischen Film: „Ein Mensch aus der Masse". Ein junges Studio: Ein Gegenstück zur „Gruppe junger Schauspieler". Der Aufbau von unten beginnt. Hoffen wir es. Der Vorstoß gegen den Starfilm muß Folgen haben. Hier wurde an einem Filmtyp gearbeitet. Mit dem ausgezeichneten Operateur Eugen Schüfftan, mit den Regisseuren Robert Siodmak und Edgar Ulmer, mit dem Manuskriptverfasser Billie Wilder, mit den unberufsmäßigen Darstellern Brigitte Borchert (eine ausgesprochene Begabung), mit Christl Ehlers, Annie Schreyer, mit Wolfgang von Waltershausen, Erwin Splettstößer.

Dieser einfache, spielerisch-leicht, naive Film hatte bei der Berliner Presse und beim Premierenpublkum einen Sensationserfolg. Er muß überall gezeigt werden. Er läßt wieder an den deutschen Film glauben.

Herbert Jhering.

Moderne Plastik. Aus Berlin berichtet man uns: In der Berliner Sezession wurde vor wenigen Tagen eine Plastikausstellung eröffnet, die einen Ueberblick des plastischen Schaffens nicht nur Deutschlands, sondern durch die reiche Beteiligung französischer Künstler auch Frankreichs geben soll. Wenn der eintönige und leidenschaftslose Ausdruck, der durch die ganze Ausstellung geht, wirklich symptomatisch sein soll, so dürfen wir wohl sagen, daß es um die moderne Plastik noch viel schlimmer bestellt ist als um die Malerei. Ja, während in der Malerei gerade in den letzten Jahren ein merklicher Zug zum Positiven zu bemerken war, so scheint die Plastik heute noch vollständig im Nebelhaften zu schweben. Selbst die Meister, die wir in den letzten Jahren als die Führenden anzusehen gewohnt waren, scheinen heute in ihren Kompositionen schwach und im Dargestellten ausdruckslos. Was anderes ist es, wenn ein Archipenko die Komposition eines Frauenaktes durch ein winziges Badetuch zerstört, wenn Albiker in nichtssagende Modeköpfe verfällt, wenn Fiori und die meisten anderen nicht über das Versuchen in oft interessantem Materiale (Zinkguß, bemaltes Holz, Wachs usw) hinauskommen, wobei das Außergewöhnliche des Stofflichen mit dem Dargestellten in keinerlei verständlichen Zusammenhang gebracht ist. Von dem plastischen Unkönnen geben die Arbeiten von Ludwig Gies ein Zeugnis, die zum Teil die Umrißlinien, zum anderen Teil den negativen, die Figuren umgebenden Raum in massive Holzblöcke einschnitzen und ganz auf malerische Tiefendunkelwirkung angelegt sind. Zum besten gehören noch ein absolut nicht moderner großer Torso von Maillol oder der ausdrucksvolle Bronzekopf von Pechstein.

Dr. Ferdinand Eckhardt.

*

„Neue" Musik unter Furtwängler. Aus Berlin wird uns geschrieben: Deutschlands repräsentativer Dirigent Wilhelm Furtwängler ist kein Freund neuer Musik. Ob aus Bequemlichkeit oder innerer Abneigung, erscheint gleichgültig angesichts der hochprozentigen Niete, die er in seinem letzten Konzert aus der Taufe hob. Nur ein Bruchteil der heute produzierten Musik hat Daseinsberechtigung, einerlei, ob romantisch, atonal, polytonal oder anderstonal. Das letzte Kriterium lautet immer: gute oder schlechte Musik. Als gegenwartsbewußte und -erfüllte Menschen empfinden wir Georg Schumanns Orchesterwerk „Gestern war Vetter Michel da" als Musik von vorgestern, als Musik an sich betrachtet sind diese fünf Variationen schlecht und philiströs. Sie sind gut gemeint und kontrapunktisch auch gekonnt, aber — eine derbe platte Weise, wie sie das fridericianische Lied vom Vetter Michel darstellt, wird dadurch nicht auf eine höhere Ebene erhoben, daß man ihre Plattheiten noch durch einen großen Orchesterapparat unterstreicht. Und warum immer wieder Richard Strauß beschwören, der in seiner „Sinfonia domestica" all das viel besser und origineller gemacht hat. Wer also schon Schumanns Opus, dessen Kehraus ein bäuerlicher Faschingsulk ist, ein Triumph der Mittelmäßigkeit, so geriet der erstaunte Zuhörer in Botho Sigwarts Melodram „Hektors Bestattung" in eine Kitschparaphrase hinein, wie sie nicht ernüchternder sein konnte. Erlebnis wurde nur Ludwig Wülners meisterhafte Interpretation, so suggestiv und geformt im Sprachlichen, daß die Kritik vor seiner Leistung dankbar die Segel streicht. Mit Tschaikowskis „Pathétique" versuchte Furtwängler die Wellen der Empörung über die voraufgegangenen Nichtigkeiten zu glätten. Und es wurde ein Fest, wie der große Pultvirtuose die Sinfonie von den pathetischen Sentimentalitäten befreite und in strömendem Gefühl das Ewiggültige in herrlicher Verinnerlichung herausstellte.

Hzg.

Ein Tiermaler.

Bruno Liljefors wird in diesem Jahre 70 Jahre alt. Der schwedische Maler ist in Deutschland kein Unbekannter. Die deutsche Jägerzeitung bringt seit einer Reihe von Jahren schwarze und farbige Reproduktionen seiner Werke. Vor dem Krieg erschien bei Bruno Cassierer, Berlin, und Albert Bonnier, Stockholm und Leipzig, ein Band mit 32 prächtigen farbigen Wiedergaben Liljeforscher Werke „Tiere". Nun liegt ein großes Werk vor: Bruno Liljefors, eine Studie von Dr. K. E. Russow aus dem Verlag von C. E. Fritze, Stockholm 1929. Es erschien in deutscher Sprache. 24 farbige und 100 schwarze Bilder geben Kunde von dem Schaffen eines der größten Tiermaler. Sie sind passend in den Text eingereiht und erleichtern so außerordentlich das Studium. Aber auch noch in anderer Hinsicht ist das Studium des 190 Seiten starken Bandes bequem gemacht. Die in dem Werke angewandte Sprache weicht bedeutend von dem in Kunstabhandlungen üblichen Cliquejargon ab. Sie ist klar und verständlich wie die Liljefors'schen Bilder, die über ihrer Zeit stehen. Es ist Rücksicht genommen auf Kunstforscher und Kunstliebhaber, aber auch auf die große Zahl der Naturfreunde, die des Meisters Werke wegen ihres Inhalts schätzen.

Liljefors hat den Schönheitswert der objektiven Wahrheit zum Kern seiner Kunst gemacht. Das Künstlerische steht bei ihm obenan. Er bringt objektive Wahrheit, seelischen Inhalt und malerische Kunstform in Harmonie miteinander. Er geht dabei aus von der spezifischen Schönheit eines Tieres oder der Natur überhaupt, die ihm als vollkommen unantastbar gilt; dabei geht niemals das zoologische Interesse mit ihm durch, auch wenn er Tiere malt, die in der Umgebung fast ganz verschwinden. In der Beherrschung der Mechanik des Tierkörpers beim Laufen, Fliegen oder Schwimmen ist er Meister. Auch die Darstellung des Wassers und der Luft gelingt ihm in einer selten geschauten Weise, so daß er auch trübes Wetter fabelhaft wiedergibt. Die organische Zusammengehörigkeit von Tier und Landschaft ist bei vielen Bildern das Beachtenswerteste, auch wenn das Tier räumlich nur einen kleinen Teil einnimmt. Für Liljefors ist das Tier der Gipfelpunkt der Schöpfung und Bewegung der höchste Ausdruck des Naturlebens. Man kann seine Malweise vergleichen mit der Ausdruckskunst eines Schriftstellers, der die Sprache beherrscht, daß man diese selbst beim Lesen gar nicht bemerkt, die so vollendet ist, daß man den wiedergegebenen Gedanken unmittelbar in sich aufzunehmen glaubt. Schlichtheit und Wahrhaftigkeit vereinigen sich in vollendeter Harmonie in der großen Künstlernatur von Liljefors. — Russow entspricht in seiner wahrhaften und klaren Schreibweise so sehr dem von ihm verehrten Meister, daß der Genuß ein doppelter ist. Die Farbenbilder hätte ich mir gerne besser reproduziert gewünscht.

Dr. F.

Der Innenminister hat das Wort.

Abschluß der Generaldebatte zum Innenetat. — Minister Wittemann zur Reichsreform.

7. Februar.

Der Freitag nachmittag sah den Abschluß der allgemeinen Aussprache zum Innenetat im Landtag. Die zweite und dritte Rednerreihe hatte es nicht leicht, Wiederholungen zu vermeiden, und brach darum recht weitgehend in das Gebiet der Spezialdebatte ein. Wohnungs- und Sozialpolitik, Arbeitslosen- und Verwaltungsproblem wurden erneut, aber nicht immer neu, behandelt. Man stritt sich erbittert darum, ob die Orts- oder die Innungskrankenkassen die pruntvolleren Paläste bauen und ob etwa Württemberg ob der Verschuldung der Braut und ihres „roten Pickels" — ein Bild, das der Nationalsozialist Merk von Baden und seiner zentrümlich-sozialdemokratischen Regierung prägte — sich auch freudig zur Vereinigung der beiden Nachbarländer bekenne. Meinung stand gegen Meinung, als der sozialdemokratische Redner für das Reichsbanner und der Nationalsozialist für seine Parteijünger eine Lanze brach, als sie die „Schwabenschlacht von Dietlingen" zur Sprache brachten.

Dann hatte Innenminister Dr. Wittemann das Wort. Er stellte fest, daß er seinen Etat so sparsam wie möglich gestaltete, infolge der starken Abhängigkeit der Länder vom Reiche allerdings im Zeichen der Ohnmacht und Unsicherheit. Diese wird erst ausgeglichen, wenn im Reiche einmal die Sanierung des Kassenwesens erfolgte. Er anerkannte, daß der Youngplan nicht die erhofften Erleichterungen brachte und namentlich nicht die Steuersenkung ermöglichte, und machte hierfür die Rechtsopposition verantwortlich. Große Hoffnungen setzt der Minister auf die Sparkommission, die schon seit einigen Wochen am Werke ist und das Ergebnis ihrer Prüfung ohne Regierungszensur dem Landtage vorlegen wird. Dann kam Minister Wittemann auch auf die Reichsreform zu sprechen. Auf mehreren Bänken hätte man allerdings eine klarere Stellungnahme gewünscht. Die Frage ist schon seit Monaten in ein Beharrungsstadium eingetreten, wird aber, wie der Minister versichert, von der badischen Regierung bei gegebener Zeit aufgegriffen werden. Dem Reichsausschuß zur Untersuchung der Reichsreform gehört die ganze badische Regierung an, Minister Remmele als Berichterstatter und die Minister Wittemann und Schmitt als Mitglieder. Die Denkschrift des Ministers Remmele wird von dessen Nachfolger im Innenministerium als Privatarbeit bezeichnet und ist von der Staatsregierung bis jetzt auch noch nicht gedeckt worden. Wittemann bekannte offen: „Ich bin kein Unitarier, sondern ein gesunder Föderalist!" Nach der Aufnahme, die die Hockenheimer Rede des Kultusministers in Württemberg gefunden hat, befleißigt sich der Innenminister großer Vorsicht und äußert sich zu dem Baden-Pfalz-Problem überhaupt nicht. Dagegen hält er eine Einigung mit Württemberg für möglich und wünschenswert und versichert dem Nachbarlande, Baden werde kulturelle und wirtschaftliche Werte als Mitgift in die Ehe bringen.

Die allgemeine Aussprache war damit beendet. Am Dienstag vormittag wird der Landtag in die Spezialdebatte eintreten.

Sitzungsbericht.

Präsident Dr. **Baumgartner** eröffnete die Sitzung um 3.40 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt der

Abg. **Hofheinz** (Dem.) das Wort zu einer **persönlichen Bemerkung.** Er stellte fest, daß in der Vormittagssitzung bei den Ausführungen Dr. Leers zur Personalpolitik der Regierung in einem Zwischenruf der Name „Hofheinz" in Verbindung mit der Besetzung des Karlsruher Stadtschulratspostens genannt worden sei. Daraus sollte der infame und der Wahrheit widersprechende Eindruck erweckt werden, als ob der Abg. Hofheinz unter Ausnützung parteipolitischer Kräfte sich um eine derartige Stelle bemüht habe. Dies charakterisiere am besten den Zwischenrufer.

In Fortsetzung der allgemeinen Aussprache zum Voranschlag des Innenministeriums

nahm der

Abg. **Graf** (Soz.) **insbesondere Stellung zur Frage der Verwaltungsreform und der Gemeinden. Einleitend erklärte er zu dem** jüngsten Dietlinger Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbanner, die dortige Gendarmerie habe versagt. Die Sozialdemokratie betrachte die Vereinigung von Baden und Württemberg nur als eine Etappe zur Reichsvereinheitlichung. Wichtiger als Steuersenkung sei die Erhaltung der Arbeitskraft des Volkes.

Abg. **Spielmann** (W.Bp.) **war der Meinung, daß ein Erfolg der** Sparkommission am parlamentarischen System scheitern müsse. Die vom Abg. Schmitthenner geforderte Arbeitsdienstpflicht sei insoweit zu befürworten, als sie zur Verminderung der Arbeitslosigkeit führe.

Abg. **Merk** (N.S.) wünschte zum Kapitel Verwaltungsreform Beseitigung der Kreise. Dagegen sollten die Landeskommissäre als Mittelsstelle zwischen Bezirksamt und Ministerium erhalten bleiben. In der Frage des Zusammenschlusses Baden-Württemberg müsse Baden die nötigen Voraussetzungen hierfür schaffen, die in der Hauptsache in der Balancierung des Etats und Schaffung einer marxistenreinen Regierung bestünden.

Abg. **Berggötz** (Ev. Vd.) setzte sich für eine vernünftige Siedelungspolitik ein und Einschränkung der Lebensmitteleinfuhr aus dem Auslande und für Theater- und Filmzensur. Filmvorführungen für Jugendliche müßten um 9 Uhr abends beendet sein.

Abg. Frau **Richter** (D.N.) betonte, daß Arbeit vor vielem schütze, nicht nur vor der materiellen Not. Die Rednerin verwandte sich für die Einstellung von weiblichen Polizeibeamten.

Die 3. Rednerreihe

wurde durch den

Abg. Dr. **Kaufmann** (Ztr.) eröffnet. Dieser verwahrte sich gegen den von demokratischer Seite erhobenen Vorwurf, die Ministerposten seien nach parteipolitischen Grundsätzen besetzt worden. Die Auslese der Beamten müsse nach dem Gesichtspunkte der Qualifikation geschehen. Der Redner rechtfertigte das Verhalten der Regierungsparteien bei der Regierungsbildung mit dem Hinweis auf frühere Zeiten, wo man die Landräte nur aus gewissen akademischen Verbindungen genommen habe. In der Frage der Verwaltungsreform ließe das Zentrum an dem Bestande der Kreise nicht rütteln, doch könnte über eine Aenderung der Zahl, Größe und Aufgaben der Kreise gesprochen werden. Die Bildung eines großen, südwestdeutschen Staates würde vom Zentrum unterstützt werden; es halte auch einen Zusammenschluß von Baden und Württemberg für durchaus zweckmäßig, doch sei die Frage so bedeutsam, daß an sie mit der allergrößten Sorgfalt herangegangen werden müsse. Den Zusammenschluß mit besonderem Nachdruck zu betreiben, läge kein Grund vor.

Der Innenminister hat das Wort.

Innenminister **Wittemann** nahm dann Stellung zu Kritik und Wünschen, die im Laufe der Debatte zum Ausdruck kamen. Er erklärte, daß der Etat auf die Notlage des Landes und Reiches eingestellt sei. Er bedauerte die verschiedenen Streichungen, die im Ausschuß beantragt werden; ganz besonders bedauerte der Minister die Streichung von 20 000 Mark für den Luftverkehr, der ein dringendes Erfordernis eines modernen Staates sei. Die Ueberalterung der Beamten im Dienst könne nicht geleugnet werden, auch nicht die Tatsache, daß unser Verwaltungskörper nicht modern gestaltet sei. Er befürwortete eine Dezentralisation der Verwaltung, damit die oberste Stelle regieren könne. Von der Sparkommission müßten bei Aufstellung von Sparmaßnahmen auch wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt und wirtschaftliches und finanzielles Sparen miteinander vereinigt werden. Die Landeskommissäre würden das Ministerium stark entlasten.

Auf die Frage, wie weit die Reform im Reich gediehen sei, antwortete der Minister, daß seit Monaten die Dinge ruhen. Wenn die Reform auf finanziellem Gebiet durchgeführt sei, werde die Zeit gekommen sein, die Reichsreform wieder lebhafter einer Lösung zuzuführen. Die Sparkommission habe schon seit Wochen ihre Arbeit aufgenommen. Die Regierung habe bisher die Denkschrift des Kultusministers Dr. Remmele über eine Verwaltungsreform nicht gedeckt. Diese Denkschrift sei eine private Arbeit, die er als wertvolle Arbeit anerkenne, wenn er auch in den Grundzügen nicht übereinstimmen könne mit der Auffassung des Kultusministers. Dr. Wittemann bezeichnete sich als gesunden Föderalisten. Länder, die lebensfähig seien, müßten erhalten bleiben, weil sie für die Erhaltung der kulturellen Güter nützlich seien.

Zur Schaffung eines großen südwestdeutschen Staates erklärte der Minister, daß man von ihm nicht verlangen könne, sein Herz zu öffnen, nachdem eine Rede des Kultusministers Dr. Remmele in Hockenheim so viel Staub aufgewirbelt habe. Er wolle nicht, daß mit bayerischen Kanonen nach Baden geschossen werde. Ein Zusammenschluß von Baden und Württemberg im gegebenen Zeitpunkt und unter gegebenen Umständen könne als geboten erscheinen, auch daß hierfür die nötigen Vorbereitungen getroffen werden. Baden brauche aber vor Württemberg keinen Fußfall machen, um aufgenommen zu werden. Es besitze so viele kulturelle und materielle Güter, die eine wertvolle Bereicherung Württembergs vorstellen würden. Sollte es gelingen, die Pfalz dazu zu bekommen, um so ein einheitliches Wirtschaftsgebiet zu schaffen, so wäre das sehr begrüßenswert.

Damit war die allgemeine Aussprache beendet.

Vor Schluß der Sitzung wurde eine

Förmliche Anfrage über die Notlage der Holzwirtschaft des oberbadischen Grenzgebietes

von Dr. **Föhr** (Ztr.) begründet. Die Anfrage verlangt Auskunft darüber, was die Regierung zu tun gedenke, um durch eigene Maßnahmen und entsprechende Schritte bei der Reichsregierung die durch den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag verursachte schwere Notlage der Holzwirtschaft des oberbadischen Grenzgebiets zu steuern.

In der Beantwortung der Anfrage kam zum Ausdruck, daß die Schweiz eine Herabsetzung des Zolls auf das bestimmteste abgelehnt wurde. Die Eingabe des Verbandes der Holzinteressenten für Südwestdeutschland wurde den Reichsstellen übermittelt. Vor kurzem wurde bei der Reichsregierung angeregt, einem Holzkontingent näherzutreten. Mit den Reichsstellen fanden hierüber eingehende Besprechungen statt, über deren Aussicht sich zurzeit noch nichts sagen läßt. Die badische Regierung erhielt von der Reichsregierung die Zusage, vor Regelung der Saarfrage gehört zu werden, da durch die Verhandlungen über die Rückgliederung des Saargebiets die Interessen der badischen Holzinteressenten stark berührt werden.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. **Merk** (Natsoz.) vertagte sich das Haus um 7.40 Uhr auf Dienstag vormittag 9 Uhr.

*

Neue Eingänge.

Die Regierung hat dem Landtag einen **Gesetzentwurf über** die Aufbesserung geringbesoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln (Dotationsgesetz) zugehen lassen. Ferner sind eingegangen Anträge von der Deutschen Volkspartei zur Grund- und Gewerbesteuer und von der Deutschnationalen Volkspartei in der gleichen Angelegenheit. Ueber das Schächten (Schlachten nach jüdischer Vorschrift) der Schlachttiere haben der Oberrat der Israeliten und der Verband badischer Tierschutzvereine Gesuche eingereicht.

Nachrichten aus dem Lande.

„!" **Ettlingen, 7. Febr. (Bürgermeisterversammlung.)** Die Bürgermeister des Bezirks versammelten sich in der Zunftstube in Ettlingen. Durch das Ausscheiden des Bürgermeisters Belzer-Malsch war eine Vorstandswahl notwendig. Gewählt wurde als Vorsitzender des Bezirks, Bürgermeister Schöpfle-Langensteinbach, als Stellvertreter Bürgermeister Reiser-Etzenrot, und als Schriftführer Bürgermeister Becker-Reichenbach. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schöpfle wurde dann in die Tagesordnung eingetreten. Auf Einladung war in der Versammlung Bürgermeister Dörr aus Knielingen erschienen als Vertreter des Verbandes Badischer Landgemeinden, um Wünsche und Anträge aus der Versammlung entgegen zu nehmen. Er berichtete über Verteilung der Einkommensteuer der Gemeinden, über Reform der Kostenbeiträge der Gemeinden zu den Land- und Kreisstraßen, und über den gegenwärtigen Stand der Arbeitslosenversicherung. Im letzten Fall wurde besonders bedauert, daß die Arbeitslosen zurzeit in vielen Gemeinden weite Wege zu machen haben, um ihre Unterstützung abzuholen. Als Mitglied des Ausschusses beim Arbeitsamt Karlsruhe wurde Bürgermeister Bechler-Malsch vorgeschlagen. Nach reger Aussprache erntete Bürgermeister Dörr für seine kenntnisreichen Ausführungen Beifall. Ueber den Entwurf des Bezirkswohnungsverbandes betr. Bauzuschüsse für 1930 einigte sich Stadt und Land nach kurzer Aussprache. Zum Schluß wurden die Bürgermeister von Oberrevisionsinspektor Balde belehrt über Kapitalaufnahmen der Gemeinden und über die Fehler, die bis jetzt gemacht wurden, über den Einzug der Hundesteuer in einzelnen Gemeinden. Eine baldige Versammlung wurde gewünscht zur Besprechung über Ferngasversorgung.

ey. **Daudenzell, 7. Febr. (Selbstmord auf den Schienen.)** Der Reisende Schmitt aus Unterschwarzach warf sich in der Nähe des Dorfes vor den durchfahrenden Personenzug und wurde sofort getötet. Schmitt, der im Alter von 40 Jahren stand, scheint die Tat in einem Zustand geistiger Umnachtung verübt zu haben, da er schon seit einiger Zeit ein anormales Wesen an den Tag legte.

gk. **Iffezheim, 7. Febr. (Lehrerabschied.)** Nach 36jähriger Tätigkeit an der hiesigen Schule trat Oberlehrer Theodor Ochs auf 1. Februar in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Schulfeier statt, sowie eine größere Gemeindefeier, bei der Bürgermeister Frank und Pfarrer Steppe die Verdienste des Scheidenden würdigten und Schülerinnen und Mitglieder des Kirchenchores, den Oberlehrer Ochs leitete, ihren Dank zum Ausdruck brachten.

= **Kuppenheim** b. Rastatt, 7. Februar. **(Neue Filialkirchengemeinde.)** Für die Katholiken, die auf der Gemarkung Rauental, Amt Rastatt, wohnen, wird mit Wirkung vom 1. April d. J. eine rechtspersönliche selbständige Filialkirchengemeinde Rauental eingerichtet. Unbeschadet davon ist ihre Zugehörigkeit zur Pfarrei und zur Kirchengemeinde Kuppenheim.

— **Freistett, 6. Febr. (Goldene Hochzeit.)** Aus Anlaß der goldenen Hochzeit der Eheleute Karl Vogler I und Magdalena geb. Duttweiler überbrachte heute Bürgermeister Lind die Glückwünsche des Reichspräsidenten, sowie ein Schreiben mit Geldgeschenk vom Staatspräsidenten, außerdem die Glückwünsche des Landrates und der Gemeinde. Der Ehemann ist 78, die Ehefrau 72 Jahre alt, beide sind noch sehr rüstig.

fz. **Goldscheuer, 6. Febr. (Neues Heim der Sparkasse.)** Bekanntlich hat die hiesige Spar- und Darlehnskasse vor Wochen die Villa Grindler erworben und für ihre Zwecke einrichten lassen. Nach Fertigstellung der Einrichtungsarbeiten konnte nunmehr die Kasse in die schmucken Räume einziehen.

= **Hinterzarten, 7. Febr. (Rücktritt des Bürgermeisters.)** Bürgermeister Konrad Hofmeister hat sein Amt niedergelegt.

:?: **St. Georgen** (Schwzw.), 5. Febr. **(Vom Stadtrat.)** Für das von der Gemeinde geplante Kriegerdenkmal hat Professor Liebich in Gutach (Schwzw.) weitere sechs Entwürfe vorgelegt, die demnächst der Kommission für Erstellung des Denkmals unterbreitet werden. Weiter beschloß der Gemeinderat, von dem Restertrag des außerordentlichen Holzhiebs vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses 20 000 RM. für das Strandbad und 11 500 RM. für die Aufwertung an der hiesigen Sparkasse zu verwenden.

:: **Radolfzell, 6. Febr. Der Bürgerausschuß** stimmte in seiner Sitzung vom 4. Februar 1930 der Annahme der Frau Malwine Schießer und Tochter Adele Finckh-Schießer-Stiftung einstimmig zu. Mit den Mitteln dieser Stiftung — 130 0000 RM. — und den weiter erforderlich werdenden städtischen Mitteln soll ein Wöchnerinnenheim mit Kinderkrippe erstellt werden und zwar in Verbindung mit einem Ausbau des auf der Mettenauhalbinsel gelegenen Krankenhauses. Weiter wurde ein außerordentlicher Holzhieb von 8500 Fm. genehmigt, dessen Erträgnis der Schuldentilgung und damit der Erleichterung des Zinsendienstes der Stadt dienen soll. — Zur Förderung der Bautätigkeit im Jahre 1930 genehmigte der Bürgerausschuß eine Zinsverbilligung um 2,6 Prozent bis zum Betrage von 7000 RM. pro Wohnung und ferner die Errichtung von 4 Zweizimmerwohnungen und 2 Einzimmerwohnungen in einfachster Ausführung für die sogenannten asozialen Mieter.

Wichtige Vorlagen in Heidelberg.

ae. **Heidelberg, 7. Febr.** Zur Sitzung des Bürgerausschusses am 20. Februar hat der Stadtrat eine Reihe von Vorlagen herausgegeben, die das Kollegium zum Teil vor wichtige Entschlüsse stellt. Zunächst ist darüber zu beschließen, ob die Stadt der Südwestdeutschen Gas A.-G. beitritt. Nach der Vorlage ist eine Beteiligung bis 10 Prozent des Aktienkapitals, höchstens jedoch von 100 000 RM. bei vorläufig ¼ Einzahlung vorgesehen. Aus der Begründung geht hervor, daß bei der Festsetzung des jeder angeschlossenen Stadt bewilligten „Eigengebiets" Differenzen mit Mannheim entstanden waren. Heidelberg wünschte nämlich Schwetzingen und Hockenheim in sein Eigengebiet einzubeziehen, und Mannheim hatte den gleichen Wunsch. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wurden diese beiden Städte keiner der rivalisierenden Nachbarstädte für ihr Absatzgebiet zugeschlagen, sondern als Gemeinschaftsgebiet der Südwestdeutschen Gas A.-G. in bezug auf ihre Gasversorgung erklärt. Für Kabelnetzerweiterungen und Beschaffung von Elektrizitätszählern sollen 30 525 RM. aus Anlehensmitteln bewilligt werden. — Für die Ausführung von Hausanschlüssen an die Schwemmkanalisation hat der Bürgerausschuß bisher (seit 1924) 2 353 000 RM. bewilligt. Diese Summe ist um 230 000 RM. überschritten worden, die nachträglich genehmigt werden müssen. Die Durchführung noch fehlender Hausanschlüsse im Stadtkern und in den Vororten benötigt einen weiteren Kredit von 686 000 RM., die auf einen Zeitraum von 10 Jahren verteilt werden sollen. Die bereits entstandenen Mehrkosten sollen aus der Fondskasse gedeckt werden, die neuen Anforderungen durch Erhöhung der Kanalgebühren. — Um die Raumnot der Handelsschule nur einigermaßen zu beheben, soll das Anwesen der Alger'schen Privatlehranstalt zum Preise von 105 000 RM. angekauft werden. Für Instandsetzung und Ausstattung werden weitere 42 200 RM. angefordert. Deckung: Kapitalaufnahme. — Der Stadtrat genehmigt (nach einem Beschluß vom 11. Dezember 1929) die Aufnahme von Darlehen aus den vom Ministerium des Innern aus der Wohnungsbauanleihe des badischen Staates zur Verfügung gestellten Mitteln in Höhe von 65 000 RM., sowie etwaigen weiteren im Rechnungsjahr 1929—1930 noch zur Verfügung stehenden Darlehen zu den vom Ministerium festgesetzten Bedingung. Der Bürgerausschuß wird um Zustimmung ersucht. Zur weiteren Förderung des Wohnungsbaues soll die Stadt Bürgschaft und Ausbietgarantie für einen Betrag von 1,5 Millionen RM. übernehmen, und für Baudarlehen, bei denen die hypothekarische Sicherheit im allgemeinen 60 Prozent des amtlichen Schätzungswertes nicht übersteigen darf. Banken und Sparkassen gehen in der Regel nur bis zu 40 Prozent. Bisher hat die Stadt 5 Millionen Goldmark Bürgschaften übernommen. — Für Straßenbauten und Kanalisierungen werden im ganzen aus Anlehensmitteln rund 100 000 Reichsmark angefordert, außerdem für den Ausbau der Uferstraße zwischen Alter Brücke und Karlstor besonders 54 500 RM. — Die Umstellung der von der Stadt Heidelberg für ein Darlehen der Deutschen Hypothekenbank (Meiningen) an die Bad Heidelberg A.-G. in Höhe von 395 000 RM. übernommenen Bürgschaft auf Goldmark soll genehmigt werden.

Die Unterbilanz des städt. Hotels in Mannheim.

N. **Mannheim, 7. Febr.** Auf die Behauptung einer Mannheimer Zeitung, das Defizit des Städtischen Hotels „Mannheimer Hof" betrage bereits eine halb Million, erklärte Bürgermeister Walli in einer Pressekonferenz, daß die am 30. November 1929 festgestellte Bilanz einen weit geringeren Betrag als Verlust ausgewiesen habe. Die Notwendigkeit einerseits Einsparungen und Betriebsvereinfachungen vorzunehmen und andererseits die Zimmerpreise zu erhöhen, sei allerdings vorhanden.

Unfall-Chronik.

= **Ettlingen, 7. Frb. (Betriebsunfall.)** Ein Betriebsunfall ereignete sich heute mittag in der Färberei der Fa. Karl Wacker u. Sohn. Der verwitwete Andreas Schneider aus Schlittenbach geriet beim Falzen-Glattstreichen mit der linken Hand in die Maschine, wodurch er erhebliche Quetschungen erlitt.

= **Mühlbach** (Eppingen), 8. Febr. **(Unglücksfall.)** Der Zimmermeister Würz aus Richen, der im hiesigen Steinbruch mit dem Abbruch einer alten Brücke beschäftigt war, verunglückte so schwer, daß er einen Schädelbruch davontrug und ins Krankenhaus nach Eppingen gebracht werden mußte.

= **Mannheim, 7. Febr. (Vom Scheerbalken erschlagen.)** Der verheiratete 29jährige Taglöhner Friedrich Schmidt aus Neulußheim verunglückte in Rheinau beim Entladen eines Schiffes dadurch, daß die Krankette den Scheerbalken des Schiffes aus seiner Lage hob, dieser in das Schiffsinnere fiel und dabei Schmidt die Wirbelsäule brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Es ist die höchste Zeit ein **50 Pfennig-Los** der Badischen Jugendherbergslotterie zu holen. Für **50 Pfennig** ein Bargewinn von **Mk. 3000.-** oder ein **Auto,** da lohnt sich die Mühe schon. **Ziehung unwiderruflich am 18. Februar.**

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Badischer Turnerhandball.

Schlußstand der Gruppenspiele.

Nachdem am vergangenen Sonntag die letzten ausstehenden Gruppenspiele zum Austrag gekommen sind, haben die Ranglisten der einzelnen Gruppen nunmehr folgendes Aussehen bekommen:

Gruppe I.

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Punkte
Polizei Heidelberg	10	8	1	1	62:24	17
Tg. Ostersheim	10	8	1	1	35:27	17
Tg. 78 Heidelberg	10	5	1	4	45:39	11
Tg. Rheinau	10	2	3	5	20:31	7
Tv. Philippsburg	10	2	2	6	9:50	6
Tv. Jahn Neckarau	10	0	2	8	14:35	2

Im Entscheidungsspiel Polizei Heidelberg — Tg. Ostersheim blieb Polizei Heidelberg nach Verlängerung mit 4:3 Gruppensieger.

Gruppe II.

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Punkte
Tv. 62 Weinheim	10	6	2	2	40:29	14
Tbd. Durlach	10	5	2	3	35:36	12
Tv. Rohrbach	10	3	4	3	36:31	10
Tgd. Ziegelhausen	10	4	2	4	33:33	10
Tv. Jahn Weinheim	10	3	4	3	26:29	10
Tv. Durlach	10	1	2	7	21:33	4

Gruppensieger Turnverein 1862 Weinheim.

Gruppe III.

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Punkte
Tv. Jahn Offenburg	10	8	1	1	63:26	17
Polizei Karlsruhe	10	8	1	1	63:29	17
K.T.V. 46	10	5	0	5	34:31	10
M.T.V.	10	3	1	6	42:61	7
Tv. 47 Baden-Baden	10	3	0	7	20:42	6
Tbd. Gaggenau	10	1	1	8	17:49	3

Gruppensieger Polizei Karlsruhe im Entscheidungsspiel gegen Turnverein Jahn Offenburg 6:3.

Gruppe IV.

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Punkte
Tv. Lörrach	10	8	0	2	44:23	16
Tbd. Lörrach	10	6	0	4	32:31	12
Tv. Sulz	10	5	1	4	30:23	11
Tv. Lahr	10	5	1	4	32:28	11
Tv. Meißenheim	10	5	0	5	34:35	10
Tv. Ottenheim	10	0	0	10	11:43	0

Gruppensieger Tv. Lörrach.

Gruppe V.

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Punkte
Baden Konstanz	6	5	0	1	45:22	10
Tv. 62 Konstanz	6	3	0	3	18:22	6
Tv. St. Georgen	6	2	0	4	18:26	4
Std.-Tv. Singen	6	2	0	4	22:33	4

Gruppensieger Baden Konstanz.

Endspiele um die Kreismeisterschaft.

Die Endspiele der Gruppensieger beginnen am kommenden Sonntag und werden in zwei Gruppen mit Vor- und Rückspielen ausgetragen. Zur nordbadischen Gruppe gehören: Polizei Heidelberg, Tv. 62 Weinheim, Polizei Karlsruhe; die Südbadische Gruppe umfaßt: Baden Konstanz, Tv. Lörrach.

Die Spieltermine wurden von der Kreisspielleitung wie folgt festgesetzt:

Nordbaden: 9. Februar 1930: Tv. 62 Weinheim—Polizei Karlsruhe; 16. Februar 1930: Polizei Heidelberg—Tv. 62 Weinheim; 23. Februar 1930: Polizei Karlsruhe—Polizei Heidelberg; 2. März 1930: Tv. 62 Weinheim—Polizei Heidelberg; 9. März 1930: Polizei Heidelberg—Polizei Karlsruhe. 16. März 1930: Polizei Karlsruhe—Tv. 62 Weinheim.

Südbaden: 16. Februar 1930: Baden Konstanz—Tv. Lörrach; 23. Februar 1930: Tv. Lörrach—Baden Konstanz. Der Tag des Entscheidungsspieles der beiden Gruppenmeister ist voraussichtlich der 30. März 1930.

Spiele im Karlsruher Turngau.

Am Sonntag finden im Karlsruher Turngau folgende Spiele statt: A-Klasse: Linkenheim—Durlach Aue; Ettlingenweier—Langensteinbach in Ettlingen. Untere Mannschaften: Linkenheim II—Durlach Aue II. K.T.V. II.—Polizei II. Tr.

Großkampftag im Mannschaftsringen.

Die Mannschaftskämpfe im Ringen gehen in sämtlichen Bezirken des Deutschen Athletiksportverbandes von 1891 ihrem Ende entgegen. Am nächsten Sonntag sollen hier in der Turnhalle der Lidellschule im Trainingslokal der Sportvereinigung Germania drei Entscheidungen fallen. Um 2 Uhr treffen sich die 2. Mannschaft des Athletiksportverein Grötzingen und diejenige der Karlsruher Sportvereinigung Germania, um die Entscheidung der B-Klasse im Gau Mittelbaden auszutragen. Den Vorkampf konnte Grötzingen mit 12:9 Punkten vor Karlsruhe gewinnen.

Als Hauptkampf darf wohl die Entscheidung in der Kreisliga angesehen werden. Hier treffen zwei äußerst starke Mannschaften zusammen, sodaß eine Voraussage, wer als Badisch-Pfälzischer Meister hervorgehen wird, nicht gemacht werden kann. Karlsruhe konnte den Vorkampf in Kollnau mit 12:7 gewinnen. Beim Rückkampf muß Karlsruhe im Schwergewicht Ersatz einstellen, da Rostock verletzt ist.

Als letzter Kampf kommt die Entscheidung in der A-Klasse, hier stoßen zwei gleich starke Mannschaften aufeinander. Beide haben in den Vorkämpfen schon einen Kampf gegeneinander gewonnen und einen verloren. Der Sportverein Daxlanden sowie der Kraftsportverein Durlach werden in ihrer stärksten Aufstellung erscheinen.

Zusammengefaßt muß gesagt werden, daß am Sonntag in der Lidellschule von den 21 Paaren, welche die Matte betreten, Kämpfe gezeigt werden, wie sie hier in Karlsruhe im Ringsport schon lange nicht mehr geboten wurden.

VfR. Heilbronn spielt im Phönix-Stadion.

Nach langer Pause stellen sich die in Karlsruhe immer gern gesehenen „Rasenspieler" aus Heilbronn der heimischen Sportgemeinde als dritter Tabellenplatzinhaber der Gruppe Württemberg vor. Die Heilbronner haben sich durch Eifer und Zähigkeit in den Verbandsspielen in die vorderen Reihen ihrer spielstarken Gruppe gestellt und dürften am Sonntag nachmittag gegen den hiesigen Vertreter, den F.-C. Phönix, einen nicht zu unterschätzenden Gegner abgeben. Spielbeginn 2.30 Uhr.

Deutscher Vorsieg in Frankreich.

Der Barmer Schwergewichtler Uffelmann, der kürzlich in Paris wegen eines Tiefschlags disqualifiziert worden war, konnte seinen zweiten Kampf auf französischem Boden zu einem schönen Erfolge gestalten. Der Westdeutsche traf in der Provinzstadt Troyes mit dem Franzosen Michel zusammen, den er bereits in der zweiten Runde entscheidend besiegte.

*

Mit einem Hochsprung von 2,002 Meter stellte in Amerika der junge Student Bert Nelson einen neuen amerikanischen Hallenrekord auf.

*

Der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden wurde jetzt endgültig abgesagt, da aus wirtschaftlichen Gründen verschiedenen Wünschen des schwedischen Verbandes nicht entsprochen werden konnte.

Wintersport.

Der Hochschwarzwald eingeschneit.

ca. Sämtliche im Laufe des Freitag aus den höheren Schwarzwaldlagen eingetroffenen Nachrichten besagen, daß der obere Schwarzwald, etwa von 900 Meter an aufwärts, eingeschneit ist. Während die mittleren und tieferen Berggebiete mit 5—15 Ztm. noch relativ geringen Schneebelag aufweisen, nimmt die Schneedecke mit der Höhe der Berge unvermittelt schnell zu. Im Südschwarzwald erreicht die Schneedecke mit teilweise 1 Meter seinen Höhepunkt. Insbesondere wird vom Feldberg, Herzogenhorn und Belchen gemeldet, daß dort sämtliche Fuß- und Fahrwege total verschneit sind. Täglich verkehren mehr als 10 Bahnschlitten rings um das Feldberggebiet, wo (wie in Todtnauberg, Altglashütten, Todtmoos und Höchenschwand) die Schneedecke gleichsam über Nacht auf einen halben Meter Mächtigkeit angewachsen ist.

Im Gebiete der Dreiseenbahn bei Bärental und Schluchsee erreicht die Schneedecke 45—60 Ztm. Arbeiterkolonnen sind damit beschäftigt, die stark verschneiten und verwehten Geleise freizuschaufeln. Von den Höhenhotels am Feldberg wurden Bahnschlitten in Betrieb gesetzt, um die mit sehr hohem Schnee überzogene Bärentalstraße einigermaßen freizumachen.

Vom Nordschwarzwald meldet man aus dem Gebiete der Hornisgrinde 35 Ztm., von der Hundseck und dem Badener Höhengebiet bis zu 30 Ztm., vom Ruhestein und Schliffkopf 30—40 Ztm. Schneelage und sehr gute Skibahnen bis auf 700 Meter herab. Herrenwies verzeichnet 25 Ztm. Pulverschnee. Im oberen Teile sind die Fahrstraßen gebahnt worden und für Kraftfahrzeuge benützbar.

*

Wintersport-Sonderzug Mannheim—Offenburg. Nach eingetretenen günstigen Schneeverhältnissen im Schwarzwald verkehrt nach Mitteilung des Badischen Verkehrsverbandes am Samstag den 8. Februar, erstmals in diesem Winter der Wintersport-Sonderzug 2600, Mannheim ab 14.30, Heidelberg ab 14.34 über Schwetzingen, Schwetzingen ab 14.56, Karlsruhe ab 16.00, Rastatt an 16.20, Baden-Baden-West 16.30 Bühl 16.46 Achern 16.58 Appenweier 17.10, Offenburg an 17.20 Uhr. In Offenburg besteht Anschluß Richtung Freiburg und Richtung Schwarzwaldbahn. Rückfahrt des Sonderzugs am Sonntag, 9. Februar, Offenburg ab 18.20, Mannheim an 21.19 Uhr.

Zum internationalen Militärpatrouillenlauf.

Die deutsche Vertretung.

Am internationalen Militär-Patrouillenlauf, der im Rahmen der internationalen Skikämpfe am 23. Februar in Oslo ausgetragen wird, beteiligen sich außer Deutschland und Norwegen noch Frankreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen und Finnland. Die deutsche Vertretung besteht aus: Hauptmann Dietl, Oberleutnant Raithel, Gefreiter Wagner, Eck und Stephan. Als Ersatzleute fahren mit: Oberleutnant Zorn, Gallitz, Schneider, Gais, Helmmer, Wassermann und Fähnrich Raithel.

*

Sprungschanze in Forbach. Zwanzig Minuten vom Bahnhof Forbach entfernt in Richtung des Fremdenhotels „Holdereck" ist eine Sprungschanze fertiggestellt worden, was von allen Schneeschuhläufern Mittelbadens mit Freude begrüßt werden dürfte.

Skisport in Schonach. Nachdem infolge ungünstiger Witterung einige Punkte im Wintersportprogramm der Ortsgruppe des S.C.S. auf spätere Termine verlegt wurden, sind heute die Schneeverhältnisse so gut, daß die Schülerwettläufe am kommenden Sonntag am Winterberg durchgeführt werden können. Den Wettläufen der einzelnen Klassen, Knaben und Mädchen schließen sich die Sprunglläufe an der kleinen Ortsgruppenschanze für die Knaben an. Abends ist im Musikhaale Preisverteilung.

Die Weltmeisterschaftskämpfe im Eiskunstlaufen in Newyork endeten mit einem Sieg von Sonja Henie-Norwegen bei den Damen, bei den Herren wurde der Wiener Karl Schäfer Weltmeister und im Paarlaufen fiel der Titel an das französische Ehepaar Brunet.

Den dritten Platz bei den Wettkämpfen um die Eishockey-Europameisterschaft belegte Oesterreich, das im Entscheidungsspiel in Wien Polen mit 2:0 abfertigen konnte.

Mercedes-Benz in Barcelona preisgekrönt! Das internationale Preisgericht der Weltausstellung in Barcelona hat der Daimler-Benz A.-G., Gaggenau, für die ausgestellten Nutzkraftfahrzeuge den „Großen Preis" zuerkannt. Diese hohe Auszeichnung ist ein neuer Beweis für die Weltbedeutung des Namens „Mercedes-Benz". Der in Barcelona ausgestellte Rohölmotor, mit welchem Ersparnisse an Betriebsstoffkosten von 78 Prozent erzielt werden, hat bereits in allen Ländern Eingang gefunden.

Ball- u. Gesellschafts-Garderoben reinigt schnellstens Färberei Printz A.-G. Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper / Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen Grund & Oehmichen, Karlsruhe i. B. Waldstr. 26, Tel. 520 Akkumulatoren-Ladestation.

Für den Karneval Puder u. Schminken H. Bieler, Parfümerien Kaiserstr. 223, westlich der Hauptpost.

Ueberschuhe u. Gummischuhe mit 25% Rabatt in prima Qualität zu billigen Preisen Gummi-Haus J. Ziegler 22 Herrenstraße 22.

Kern-Ledersohlen im Ausschnitt pro Paar von 50 ₰ an desgleichen äußerst billig sämtl. Schuhbedarfs-Artikel F. Neumann, Hebelstr. 15 gegenüb. Rathaus

Gardinen, Teppiche im Spezialhaus GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

TRAURINGE neue, moderne Formen in schön poliert od. mattiert, gehämmert od. symbolisch graviert und ziseliert in 8, 14 u. 18 Karat massiv Gold. Stets große Auswahl u. sehr preiswert bei Uhrmacher HILLER, Juwelier, Waldstr. 24 Uhren - Goldwaren - Juwelen - Bestecke - Reparaturen

Größte Auswahl 10% Rabatt Billigste Preise Beleuchtung Karrer Amalienstraße 25a, geg. Postscheck

Was fehlt in Ihrer Wohnung? Ein hübsches Bild! aus der Kunsthandlung Geschwister Moos Kaiserstr. 187

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95, Tel. 3009

Küppersbusch-Öfen und -Herde Küppersbusch kombin. Herde und Gasherde stets neueste Ausführungen Monatl. Raten von 5.— Mk. an. Beamtenbank angeschl. Gaswerksbedarf. Fachgem. Aufstellg. Eigene Reparatur-Werkstätte 15044 Karl Fr. Alex Müller Karlsruhe, Amalienstr. 7. Telefon 1284. — Gegründet 1890.

Zur Weissen Woche Restposten u. Einzelstücke besonders billig Auf alle regulären Waren 10% Rabatt — Markenartikel netto — Edmund Eberhard Nachf. am Ludwigsplatz HAUS- UND KÜCHENGERÄTE

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 8. bis 17. Februar 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 8. Februar. ★ E 14. Th.-Gem. 851—900 und 1001—1100. Neu einstudiert: **Das Kätchen von Heilbronn** oder: **Die Feuerprobe.** Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist. 19½ bis nach 22½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 9. Februar. Nachmittags: 9 Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel von Humperdinck. Hierauf: **Tanz-Suite.** Von Tschaikowsky. 15 bis 17½ Uhr. (4.— ℳ). — Abends: ★ G 14. Th.-Gem. 801—900. Zum ersten Mal: **Die Briganten.** Heiteres Singspiel von Offenbach. Neubearbeitung von Dr. Roether und Schuh. 19½ bis 21¾ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 10. Februar. 6. **Sinfonie-Konzert.** Solist: Josef Veilcher (Violine). 20 bis 22 Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 11. Februar. ★ C 15. Th.-Gem. 1 S.-Gr. und 901—949. **Die Briganten.** Heiteres Singspiel von Offenbach. Neubearbeitung von Dr. Roether und Schuh. 20 bis 22¼ Uhr. (7.— ℳ).

Mittwoch, 12. Februar. Volksbühne 2. **Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper von Maillart. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 19½ bis 22 Uhr. (7.— ℳ).

Donnerstag, 13. Februar. Sondermiete „Zeittheater" (4. Vorstellung der Abteilung I.) **Karl und Anna.** Schauspiel von Frank. 20 bis nach 22 Uhr. Kein Kartenverkauf!

Freitag, 14. Februar. ★ F 15 (Freitagmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 950—1000. **Die Fledermaus.** Operette von Strauß. 19½ bis 22½ Uhr. (7.— ℳ).

Samstag, 15. Februar. Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die an Ostern zur Entlassung kommenden Volksschüler: **Minna von Barnhelm** oder: **Das Soldatenglück.** Von Lessing. 15 bis nach 17 U. Abends: ★ A 15. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1. Hälfte. **Das Kätchen von Heilbronn** oder: **Die Feuerprobe.** Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist. 19½ bis nach 22½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 16. Februar. ★ B 15. Th.-Gem. 1301—1400. Neu einstudiert: **Tiefland.** Musikdrama von d'Albert. 19½ bis 22 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 17. Februar. Sondermiete „Zeittheater" (4. Vorstellung der Abteilung II.) **Karl und Anna.** Schauspiel von Frank. 20 bis nach 22 Uhr. Kein Kartenverkauf!

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 9. Februar. ★ . . . **Vater sein dagegen sehr.** Komödie von Carpenter. 19½ bis nach 21½ Uhr. (4.10 ℳ).

Sonntag, 16. Februar. ★ . . . **Vater sein dagegen sehr.** Komödie von Carpenter. 19½ bis nach 21½ Uhr. (4.10 ℳ).

In der Städtischen Festhalle:

Montag, 17. Februar. 5. **Volks-Sinfonie-Konzert.** Solist: Alfred Hoehn (Klavier). 20 bis 22 Uhr. (3.— ℳ).

Auswärtiges Gastspiel:

Freitag, 14. Februar. In Straßburg: **Karl und Anna.**

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Die Februar-Rate für Platzmiete kann in der Zeit vom 1. bis 5. Februar 1930 an der Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters einbezahlt werden. Ab 6. Februar erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 50 Pfg.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420; Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Golaschub, Werderplatz 48, Tel. 503.

J. PETRY Wwe. Juwelier Kaiserstr. 102 Tradition seit 1846. Absolute Reellität. Juwelen / Gold u. Modeschmuck / Armbanduhren / Silberwaren / Tafelgeräte / Bestecke. Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen Steige.

Dennigs Kaffeekuchen besonders zu empfehlen: Butterstollen, Hefenbunde, Streuselkuchen, Teekuchen, Gesundheitskuchen, Geflochtene Kränze, Wiener Stollen, Kranz-Brezeln 50 ₰ 75 ₰ u. 1.— Großbäckerei DENNIG Ludwigsplatz Gartenstraße 18

Etuis-Fabrik Karlsruhe K. Müller Karlsruhe i. B. Sofienstr. 114 Tel. 5730 empfiehlt den einschlägigen Firmen für Bestecke, Silberwaren usw. Besteckkasten und Büfett-Einrichtungen. Ferner sämtliche ETUIS für Handel und Industrie nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

M. Bieg & Co. Inh.: KARL FR. LINDECKER Vergolderei - Kunsthandlung Preiswerte Gelegenheitskäufe. Einrahmungen jeder Art. Akademiestr. 16 - Telefon 1916.

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4 b Rondellplatz Flügel und Pianinos: Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Lanzestraße 35 Eingang Wilhelmstraße. Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lorgnetten. Reparaturen sofort

Warner's weltberühmte amerikanische Hüftformer und Corselettes nur im Corsethaus A. Lucas Nachfolger jetzt Kaiserstraße 98 Hüftformer von RM. 11.— an Corselettes von RM. 13.— an - Ratenkauf-Abkommen -

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. Februar 1930.

Winterliche Wettergestaltung.

Zum ersten Male seit der vierten Adventwoche im Dezember hat — jetzt zum Wochenende — die Witterung in diesem Winter eine typisch winterliche Gestaltung angenommen. Während seit Weihnachten und ohne Unterbrechung während des Januar die atlantischen Sturmwirbel die Lage beherrschten und infolge feuchter Seeluftströmungen oder örtlicher Föhnbildungen niemals während dieser Periode normales Winterwetter aufkommen ließen, erfolgte im Verlaufe dieser zweiten Februarwoche eine vollkommene Umgestaltung der Luftdruck- und Wetterlage.

Es hat sich über den britischen Inseln und nordwärts davon ein kräftiges Hochdruckgebiet ausgebildet, während kleine Teilwirbel südlich der Alpen und im Mittelmeere lagern. Diese Luftdruckverteilung bedingt das allgemeine Aufkommen nördlicher bis nordöstlicher Winde, die aus dem Hoch im Norden nach dem niedrigeren Luftdruck im Süden hinwehen. Diese nordöstlichen Winde führen nunmehr eiskalte, trockene Luft mit, die aus den seit etwa 10 Tagen mit hohem Schnee bedeckten skandinavischen und russischen Landgebieten stammen. In den genannten Zonen ist unter der Einwirkung der frostfördernden Schneebedeckung und des hohen Luftdruckes bereits sehr strenge Kälte eingetreten. Ein Kältezentrum liegt seit Tagen über Nordskandinavien, Finnland und Lappland, wo die Temperaturen inzwischen bis auf minus 38 Grad Grad unter Null gesunken sind. Auch schwedische und norwegische Stationen verzeichnen steigende Kälte bis minus 24 Grad, im Innern Rußlands erfuhr die Kälte eine Steigerung auf minus 26 Grad. Bereits ist die Frostwelle südwestwärts vorgedrungen und zieht schon große Teile Deutschlands in ihren Bereich. Allgemein sind die Temperaturen etwas unter Null gesunken, in den Mittelgebirgen hat sich die Kälte schnell verstärkt, gefördert durch die in beträchtlichem Maße vorhandenen Schneedecken.

Im Rheintal und in der Hardt ist seit Freitag gleichfalls eine fortschreitende Abkühlung zu erkennen. In Karlsruhe und anderen Orten der Rheinniederung hat es am Freitag früh leicht geschneit; die Temperatur liegt zwar noch 2 Grad über Null, doch stehen bei strichweisen Schneefällen allgemeine weitere Temperaturrückgänge unmittelbar bevor. Rasches Ansteigen des Luftdruckes stellt spätere Aufheiterung und stärkeren Frost in Aussicht. Man wird also jetzt mit einer verspäteten Winterwetterperiode zu rechnen haben.

Förderung des Wohnungsbaues 1930.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses zur Wohnungsbauvorlage hat der Stadtrat weiteren Bauherren die geldliche Förderung ihrer Bauvorhaben zugesagt. Es handelt sich um 35 Wohnungen mit Bauhypotheken in Höhe von 134 000 RM. und Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbetrag (gedachten Kapital) von 304 200 Reichsmark.

Die zu fördernden 35 Wohnungen verteilen sich auf 5 Gebäude (2 mit je 8, 1 mit 7 und 2 mit 6 Wohnungen). Von den Neubauten liegen zwei in der Südweststadt und je einer in der Weststadt, im Weiherfeld und im Staditeil Bulach. Die meisten der Wohnungen sind Kleinwohnungen (19 mit 3 und 14 mit 2 Zimmern); nur 2 Wohnungen bekommen 4 Zimmer. —

Wasserwerksneubau.

Die Grabarbeiten zur Verlegung des Hauptdruckrohrstranges vom neuen Wasserwerk im Mörscher Wald bis zum Anschluß an das Stadtrohrnetz sowie die Aufträge für die Lieferung von gußeisernen Formstücken zur Verbindung der Betonrohre mit den Armaturen in den Schieberschächten und von 200 laufenden gußeisernen Muffenrohren zur Verbindung der Behelfspumpstation des neuen Wasserwerks mit dem Anschlußschacht des Hauptdruckrohrstranges wurden nach den Anträgen des Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamts vergeben.

Schwerer Unglücksfall.

Freitag nachmittag gegen ¼4 Uhr stürzte in der Daxlanderstraße ein Fuhrmann von seinem mit Kies beladenen Fuhrwerk, wurde von demselben überfahren und erlitt dabei neben einem Nervenschock lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde mit dem Krankenauto in das städt. Krankenhaus eingeliefert.

Wie wir hören, handelt es sich bei dem Verunglückten um den verheirateten Fuhrmann Johann Bühner. Außer schweren Quetschwunden erlitt Bühner einen linksseitigen Unterschenkelbruch und einen rechtsseitigen Oberschenkelbruch.

*

— **Grundstückserwerbungen.** Erworben wurden von der Stadtverwaltung 2400 Quadratmeter Gelände an der Knielinger Straße und (für Straßenzwecke) verschiedene kleinere Geländestücke.

— **Grundstücksverpachtung.** An die Badische Landwirtschaftskammer werden von der Stadt weitere 28 Hektar städtischen Ackergeländes südöstlich Grünwinkels verpachtet.

Luftverkehr 1930.

Die Stadt Karlsruhe wird, wie in den vergangenen Jahren, auch in diesem Sommer Landeplatz für die sogenannte Schwarzwaldlinie (Frankfurt—Konstanz) sein. Die Schwarzwaldlinie hatte dank ihrer guten Verbindungen von und nach Norden und dank ihres Vorsprungs, den sie gegenüber dem Eisenbahnverkehr gewährt, in den letzten Jahren eine über dem Durchschnitt der deutschen Luftverkehrslinien liegende Frequenz. Auch die internationale Ost—West-Linie Paris—Budapest wird wieder über Karlsruhe geführt. Seitens einiger Städte besteht außerdem noch das Bestreben, eine sogenannte Bäderlinie vom Rheinland nach Baden zu führen. Derartige Bäderlinien sind mit gutem Erfolg, z. B. in Bayern oder nach den anderen Seebädern durchgeführt worden. Ob eine solche Linie zustande kommt, steht noch dahin.

*

— **Vermietung von Hafengelände.** Einer auswärtigen Firma wurden 2000 Quadratmeter Hafengelände zum Umschlag und zur Lagerung von Erzeugnissen der Mineralöl- und Kohlendestillation zu den üblichen Bedingungen vermietet.

§ **Diebstähle.** Am Freitag früh wurde im kath. Schwesternhaus in der Palmaienstraße in Durlach von unbekanntem Täter ein Einsteigdiebstahl verübt, wobei dem Dieb, in der nach Uebersteigen eines Gartenzaunes durch ein offen stehendes Abortfenster in das Haus eingedrungen war, ein Geldbetrag in Höhe von etwa 10 RM. und ein medizinisches Instrument im Wert vom 7 RM. in die Hände fielen. — Ein unbekannter Täter entwendete in den letzten Tagen aus dem Keller eines Hauses in der Geranienstraße etwa 100 eingelegte Eier und 3 Flaschen Wein. Der Diebstahl wurde offenbar mittels Nachschlüssels ausgeführt, da die Kellertür keine Beschädigung aufwies. — Am Freitag wurden zwei Fahrraddiebstähle gemldet. — In der südlichen Hildapromenade und Stabelstraße wurden in einer der letzten Nächte von 4 Laternen das Gasglühlicht gestohlen.

§ **Betrug.** Ein lediger Kaufmann wurde wegen Betrugs angezeigt, weil er Wechsel in Höhe von 75 RM. auf eine Bank ausstellte, bei der er ein Konto hatte, und diese Wechsel einem anderen Kaufmann in Zahlung gab.

§ **Festgenommen** wurden am Freitag 15 Personen, darunter 5 wegen Bettels bezw. Landstreicherei und 2 wegen Unterschlagung.

Voranzeigen der Veranstalter.

Mensch und Tier im Wandel der Jahrtausende. Ueber dieses Thema spricht auf Veranlassung des Tierschutzvereins am Montag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel-Restaurant „Friedrichshof" Herr Redakteur Ludwig Ankenbrand aus Stuttgart. Der Redner hat viele Erdteile bereist und ist als Tierschutzschriftsteller bekannt. Er wird anhand zahlreicher Lichtbilder das Verhältnis der alten wie der heutigen Kulturvölker zum Tier zeigen; man wird die großen Vorkämpfer des Tierschutzgedankens von Buddha bis heute in Wort und Bild kennen lernen und hören, welche Folgerungen aus den Lehren der Großen zu ziehen sind. Der Vortrag ist nicht als reiner Tierschutzvortrag aufzufassen, sondern er wird vielen auch Neues aus den Gebieten der Völkerkunde, der Geschichte, des Tierlebens im allgemeinen bringen. Der Eintritt ist frei.

+ **Große Karnevalsgesellschaft, Karlsruhe, „Grokage".** Wir machen nochmals auf die 1. große Damen- und Fremdensitzung aufmerksam, die morgen, Sonntag, den 9. Februar 1930, nachmittags punkt 3 Uhr 11. im großen Saal der Festhalle stattfindet. Um den Andrang an der Nachmittagskasse zu verringern, sind Eintrittskarten den ganzen Vormittag über bei dem Stadtgarten-Einnehmer Bronner zu haben. — Vielfachen Wünschen entsprechend, hat die Grokage dafür Sorge getragen, daß eine Ueberfüllung der Halle auf alle Fälle vermieden wird. — Zum Programm ist noch nachzutragen, daß der gesamte Elferrat der hiesigen Karnevalsgesellschaft „Badenia" und der großen Karnevalsgesellschaft Gaggenau, sowie Abordnungen der großen Karnevalsgesellschaft Pforzheim und der „Narrhalla", Bühl, an der Sitzung teilnehmen werden.

× **Liederkranz-Maskenball.** Mit großem Interesse wird allenthalben dem Maskenball des Karlsruher Liederkranzes entgegengesehen. Auch der Maskenball wird bekanntlich von der Fulderei arrangiert, und das Fulderstiftungsfest, das am 11. Januar in den Räumen der Festhalle bei ausverkauftem Haus stattgefunden hat, ist noch zu sehr in aller Erinnerung, als daß diese gespannten Erwartungen nicht berechtigt wären. Die Fulder sind denn auch wieder eifrig an der Arbeit, um auch die Fastnachtsveranstaltung stimmungsvoll zu gestalten und den Besuchern einige Stunden frohen Humors und gemütlicher Geselligkeit zu verschaffen. Der „Münchener Karnevol" wird der Boden sein, auf dem sich am Sonntag, den 23. Februar alle treffen, die in heiterem Maskentreiben sich an fuldischem Leben und an fuldischer Fröhlichkeit ergötzen wollen.

Fremdsprachenball im Hotel Germania. Am Samstag, den 8. Februar, findet im Hotel Germania ein Fremdsprachenball statt. „Sovtel Sprachen einer spricht, soviel mal ist er Mensch . . ." wenn das wahr ist, kann man sich auf dem Kostümfest der Fremdsprachler auf eine geradezu beängstigende Vervielfältigung der physischen Personen gefaßt machen . . . Da außerdem die Teilnehmerzahl beschränkt ist, tut man gut sich sofort noch telefonisch im Musikhaus Fritz Müller (Fernspr. 388) eine Karte zu sichern, die dann an der Abendkasse abgefordert werden kann.

Kaffee Museum. Wie im letzten Jahr, so findet auch heute abend in allen Räumen des Kaffee Museum eine „Große Kopfschmuckredoute" statt, wobei auch die besten Damen-Kopfschmucke prämiiert werden. Wer sich vom letzten Jahre noch an diese Veranstaltung erinnert, der wird mit Recht der Ueberzeugung sein können, daß es sich auch dieses Mal wieder um eine schöne und stimmungsvolle Veranstaltung handeln wird.

Im Kaffee Odeon in dem der Betrieb seit einiger Zeit auffallend zugenommen hat, konzertiert seit dem 1. Februar wieder die beliebte Kapelle Edith Heinemann, die sich inzwischen durch ihre Engagements in ersten Betrieben in Hannover, Bremen etc. in jeder Beziehung noch verbessert hat. Dabei hört man die beiden Italiener Ubaldo Russo und Bruno Sarti, ein Gesangsduett das man nicht mit Unrecht eine wirkliche Sensation von Karlsruhe nennen darf.

Kaffee Bauer. Heute Samstag findet in sämtlichen stimmungsvoll dekorierten Räumen der 2. Kostümball mit Prämiierung der schönsten Kostüme und Gruppen statt. Zwei hervorragende Kapellen: Hauskapelle Dolezel in Jazzbesetzung und Mahagonny 5 werden ausgiebig zum Tanz aufspielen.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Ein Schwindler.

Die Strafabteilung des Amtsgerichts verhandelte gegen den zur Zeit in anderer Sache in Strafhaft befindlichen vorbestraften Kaufmann Emil H. aus Darmstadt, gegen den die Anklage auf Unterschlagung und Betrug im Rückfall lautet. Der Angeklagte hatte in der Zeit vom 5. Mai bis 20. Oktober 1928 als Provisionsvertreter eines hiesigen Inkassogeschäftes mit einer Reihe von Leuten in Bruchsal Abonnements für den Einzug ihrer Forderungen durch diese Firma abgeschlossen, obwohl er von diesen Leuten wußte, daß sie überhaupt keine Außenstände hatten. Durch dieses Betrugsmanöver erlangte er 40 RM. Provision. Im Juli 1928 bestimmte er einen Schneider in Bruchsal durch die Vorspiegelung, er müsse zur Beerdigung einer Erbtante, die ihm 6000 RM. vermacht habe, nach Frankfurt fahren, ihm einen Anzug für 250 RM. zu machen; auf die Bezahlung wartet der Schneider heute noch vergebens. Ende Juli knüpfte er einem Geschäftsführer auf schwindelhafte Weise 10 RM. ab. Am 12. Oktober erleichterte er einen Mechaniker in Bruchsal für angebliche Gerichtskostenmarken um 13 RM. Eine Näherin betrog er um den Mietzins von 6 RM. und verschwand unter Mitnahme ihrer Aktentasche. Am 30. November 1928 beging er einen weiteren Provisionsbetrug durch Vorlage fingierter Aufträge, worauf er sich 50 RM. Provision auszahlen ließ. Im gleichen Monat erschwindelte er sich in Baden-Baden weitere 50 RM. Provision. In den weiteren Anklagepunkten wird noch ein Provisionsschwindel in Höhe von 25 RM., sowie die Unterschlagung einer Musterkollektion dem Angeklagten zur Last gelegt. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt.

Ein teuerer Mantel.

Der 23 Jahre alte Hilfsarbeiter Benno D. aus Marburg fuhr Ende vorigen Jahres nach Pforzheim, wo er sich nach Arbeit umsehen wollte. Dabei hatte er Pech. Statt der Arbeit fand er seine Braut, die 20 Jahre alte Verkäuferin Erna H., die nichts besseres zu tun wußte, als ihre Stellung in Pforzheim aufzugeben, um dem blonden Jüngling zu folgen. Der Weihnachtsabend für die beiden jungen Leute verlief recht traurig. Es war kalt draußen und der Bräutigam hatte keinen Mantel. Geld fehlte auch. Daher setzten sie sich am Weihnachtsabend in ein Kaffeehaus in der Kaiserstraße. Sie hatte Mitleid mit ihm und suchte ihm einen schönen Mantel aus, der einem Gast gehörte. Lange sollte er jedoch seinen unrechtmäßigen Besitzer nicht erfreuen. Die Geldknappheit erschien dem jungen Manne stärker als die Kälte, weshalb er den Mantel aufs Leihhaus brachte, wo man ihm 6 RM. dafür gab. Das Pärchen stand nun vor dem Einzelrichter, dem sie ihre Tat eingestanden. D. erhielt wegen Hehlerei 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft. Die Mitangeklagte H. erhielt wegen Diebstahls 3 Wochen Gefängnis. Bei ihr gilt die Strafe als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt. Sie wurde deshalb auf freien Fuß gesetzt.

Eine unruhige Neujahrsfeier.

Der Fabrikarbeiter Otto K., dessen Ehefrau Anna K., und der gleichfalls arbeitslose Schlosser Wilhelm D., sämtliche wohnhaft in den Baracken von Grünwinkel, begingen die Feier der Neujahrsnacht 1928/29 so lebhaft, daß der Notruf zu Hilfe eilen mußte. Gegen Mitternacht ging's los. K.'s Tochter kam zu ihrem Vater geeilt, mit den Worten: „Komm' Vater, der D. verschlagt die Mutter." K. nahm einen bereit liegenden Bengel, mit dem er sich D. „näher ansehen" wollte, der in der Wohnung eines gewissen St. Unterschlupf gesucht hatte. Mit dem Bengel schlug er auf St. und dessen Frau ein. Zu gleichen Zeit brachte die wehrhafte Frau K. der Frau D. mit einer Hacke Kopfverletzungen und Kratzwunden im Gesicht bei. Außerdem schlug sie mit der Hacke noch 4 Fensterscheiben ein. Auch sie verließ nicht heil das Kampffeld; denn, wie sich später herausstellte, trug sie eine zerbrochene Rippe davon, die auf das Konto des D. zu setzen ist. Das nächtliche Neujahrsidyll erreichte durch die Ankunft des Notrufs ein Ende, den friedliche Nachbarn alarmiert hatten. Es war gut, daß er so zeitig anlangte; denn ohne sein Dazwischentreten, wäre der Ausgang ungleich schlimmer gewesen. Das Gericht erkannte — entgegen dem Antrag des Anklagevertreters, der Freiheitsstrafen beantragt hatte — auf Geldstrafen von 25, 20 und 30 RM.

Er wollte sich selbständig machen.

Der 31 Jahre alte, verheiratete, arbeitslose Gärtner Paul F. von hier stahl Ende Oktober auf dem Krautacker des Hardtstifts in Welschneureut 150 Pfund Weißkraut, und entwendete auf einem anderen Acker zwei Kohlköpfe, als „Muster". Wegen Diebstahls vor dem Amtsrichter zitiert, meinte er, er habe sich den Acker, den er habe pachten wollen, angesehen und sich von seinem Ertrag überzeugen wollen. Er habe die Absicht gehabt, sich selbständig zu machen. Die gestohlenen 1½ Zentner Weißkraut veräußerte er und verbrauchte sie zum Teil im Haushalt. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle, 6. Februar: Anna Dreifus, 65 Jahre alt, Witwe von Lazarus Dreifus, Kaufmann; Luise Bauer, 90 Jahre alt, Witwe von Christof Bauer, Fabrikant; Mathilde Tschummy, 79 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Tschummy, Werkmeister; Gertrud Prestenbach, 15 Jahre alt, Vater: Wilhelm Prestenbach, Schlosser. — 7. Februar: Friedrich Köchlin, Witwer, 64 Jahre alt, Zimmermeister; Berthold Schwab, 2 Monate alt, Vater: Anton Schwab, Heizer; Luise Herrmann, 80 Jahre alt, Witwe von Friedrich Herrmann, Stadtarbeiter.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung daß meine liebe, gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau
Mathilde Tschumy
Witwe
geb. Jehle

im Alter von nahezu 80 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1930. Georgstriedrichstr. 20.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Hedwig Tschumy.

Beerdigung Samstag nachmittag ½3 Uhr. (B286)

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter (B299)

Gertrude Henkel
geb. Steinwachs

erwiesene Anteilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Im Namen der Trauernden:
Adolf Bohner.

Karlsruhe, Baltimore, Hemer, d. 7. Februar 1930.

Kaufgesuche

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserstr. 140, II. Tel. 3166.

Gebrauchsfäh., benutzte gußeiserne, emaillierte
Badewanne
ca. 1.70 m lang u. do. Gasbadehängeofen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. F H. 9556 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Beton-Schalbleche
ca. 1200 lfdm., für Koenen'sche Plandecke, ca. 34 cm unt. Breite u. 22 cm Höhe, zu leihen, evtl. zu kaufen gesucht. Angebote unter W5089a an Bad. Pr.

Ihre Strümpfe nur vom Strumpfhaus Ronneburg-Wisnewski 243 Kaiserstr. 243

Verloren

Entwichen auf dem Transp. aus d. Bahnhof Karlsruhe eine
Airedal-Terrier
(Hündin). Wiederbring. erhält 20 ℳ Belohnung. Zu melden Expreßgut Karlsruhe. Hauptbahnhof. J. Drotb, Kehl a. Rh., Hafenstr. 13. (5220a)

Armes Mädchen hat Geldbeutel mit größer. Betr. v. Hübsch, Elsenlohr-Weltzienstr. verl. Abzug. geg. gute Bel. Rote Taube, Kriegsstr. (FH9569)

Immobilien

Bäckereien
4 Stück sofort zu verpachten. Näheres durch
Linder
Karlsruhe, Kriegsstr. Nr. 173, Telefon 7076.

Villen und bessere Wohnhäuser
preiswert zu verkauf., durch (4137)
August Schmitt, Hypotheken, Immob., Karlsruhe, Hirschstraße 43, Tel. 2117.

Massives
Wohn- und Geschäftshaus
anschließ. groß. Gart., neu erbaut, mit nachweisbarer, gutgehend. Bäckerei u. Konditorei, moderne Einrichtung (Dampfbackofen) sehr gute Lage, in einer Stadt Mittelbadens (18 000 Einwohner) umständehalber preiswert sofort zu verkf. Anzahlg. 28 000 Mark. Angeb. u. Nr. S5191a an die Bad. Presse.

Geschäftshaus mit Einfahrt
Nähe Karl- u. Gartenstr., großem Hof, beziehbaren Parterre-Räumlichkeiten, für jedes Geschäft geeigne, günstig zu verkaufen Preis 75 000.—. Anfr. u. C 4223 an d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

Zu verkf.: Eleg. mod. Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschrk. 450 ℳ, Büfett, dunkel eiche, schön Stück, w. neu, 2türig, Spiegelschrank, Paneeldiwan, schöner Schreibtisch, alles sehr billig. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Verkst. (B 277)

Wegen Umz. zu verkf. Schlafzimmer, mahag. gr. weiß, Kohlenherd, Teppich 250×350, Vertiko, Trum., Chaisel. Hoffäß, Welfenstr. 9. (B281)

4 gleiche Lederstühle 42 ℳ, dkl. eich. Ausziehtisch m. 4 echt. Leberstühl., neu 140 ℳ, pol. Ausziehtisch m. 4 Stühlen 80 ℳ, poliert, Dipl.-Schreibt. 70 ℳ, 1tür. pol. Spiegelschrk 85 ℳ, helleich neuer 2tür. Spiegelschrk. 120 ℳ, 1tür. Schrank 20 ℳ, schön. Vertiko 50 ℳ, Trumeau 40 ℳ, schwz. Klavier f. Anfänger geeignet 370 ℳ, Tische, Stühle, Waschkomm., Nachttische, Sofas, Diwans, Chaiselongues bill. b. Eugen Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B219)

Fast neuer, wst. emaill. Küchenherd umständehalb. zu verk. Anzusehen Adlerstr. 26, Buchbinderei l. Hofe r. (B303)

Ein fast neuer (B270
Emailherd
2 weiße Küchenschrke., weg. Wegzug sehr bill. abzug. Tullastr. 74, II. Eing. Gerwigstr. B270

Komplette Braut-Ausstattung
bestehend aus:
Bett-, Tisch-, Leib-, Bade- u. Hauswäsche
450.- 950.- 1175.- Mk.
Leinenhaus Simon Dreyfuß Karlsruhe
Kaiserstraße 164
Kataloge kostenlos. Zahlungserleichterung

Einige (3640)
Blechblas-Instrumente
Trompeten, Cornetts Hörner besonders preiswert abzugeben! Nähere Angebote kostenlos!
— Musikhaus —
SCHLAILE
Kaiserstr. 175.

Schreibmaschine v. 30 ℳ an A. Beiler, Waldstr. 66. (FH9505)

Ein fast neuer 3flam.
Gaskocher
nebst Schränkchen, eine Zither, nebst Tisch bill abzugeben. (B297) Zähringerstr. 16, 4. St.

Ein Schrank-Grammophon
schwer eiche, mit 50 Platten, zu vkf. (4289) Schlachtstraße 4, part.

Erstkl. Grammophon-Platten
billig zu verkaufen. Goethestr. 9, 4. St., l. (B272)

Steinway-Piano
neu, krankheitshalber preisw. zu verkaufen. Kaiser-Allee 107, part.

Mauser-Limousine
6/24, Baujahr 27, tadelloser Qualitäts-Wagen, sehr gut im Gebirge, preiswert zu verkaufen. Anfrag. erbeten unter N1527 an die Badische Presse.

Haushaltungs-Nähmaschine, sehr gut näh u. Kommode billig zu vkf. Sofienstr. 87, Hth. II., bei Krös. (B296)

Ia Markenrad (Herr., neu), 1 Tenorhorn (B), Baritonhaus, 1 Waldhorn, 1 B-Tuba, 1 Flügelhorn in B, umständeh. billigst zu verkauf. Anzus. von 4—6 Uhr bei Huck, Zähringerstr. 15, III. (B 283)

Herren- u. Damenrad w. neu, 35 u. 50 ℳ z. v. Schützenstr. 59, Werner (4112)

H.-Rad, Gritzn., Geschäftsrad, w. neu, b. z. vk. Herrenstr. 60, pt., lks. (FB 5905)

Damenrad 25 ℳ zu vkf. Blumenstr. 4 III. (Abschluß) (FH9575)

Schweiz. Schneeschuhe, neu, 2.10 m, 30 ℳ, Guitarre 10 ℳ, z. vk. Gerwigstr. 33, 5. St. (B287)

Damenrad, wie neu, verk. z. 40 ℳ. Frühlingstr. 1a, I., Vdh. (B291)

Gut erhalt. Kinder- u. Stubenwagen zu verkf. Pr. zus. 25 ℳ. Reich, Durlach, Karlsr.-Str. 7 (FH9577)

Bitte ausschneiden!
Damen-Masken
Verkauf, Verleih, Neuanfertigung. (B266) Kaiserst. 9, Stb., II. l.

Münzen
billig zu verkaufen. Reflektanten Adresse unter Nr. Z1475 an die Badische Presse.

Tiermarkt

Kanarienvögel
gute Sänger u. Zuchtweibchen zu verkauf. Kaiserstr. 205, Stb r., 5. Stock. (B301)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Favag.

Die letzten Verhandlungen über das Bankenangebot.

Berlin, 7. Februar. (Eigenbericht.)

Die **Banken** wollen nunmehr mit ihren gesamten Forderungen an die Favag, die sich auf rund 18 Mill. RM. belaufen, **hinter die Forderungen aller übrigen Gläubiger zurücktreten.**

Dieser Rücktritt der Banken hat zunächst die Wirkung, daß der Status der Favag von 75 auf 57 Mill. RM. entlastet wird. Bei den zur Verfügung stehenden Aktiven der Masse wird sich eine Erhöhung der bisher mit 34 Prozent zu errechnenden Quote auf 41 Prozent annehmen lassen. Die Banken sind bereit, für die sofortige Auskehrung von 20 Prozent die Garantie zu übernehmen.

Es bleibt jetzt noch die **Auseinandersetzung mit den Aktionären** übrig, für die, wie verlautet, die **Banken freiwillig einen Betrag von 2,5 Mill. RM. anbieten** wollen, unter der Voraussetzung, daß eine Regreßklage unterbleibt.

Aufrechterhaltung des Zahlungsverbots

Berlin, 7. Febr. (Eigenbericht.)

Das Reichsaufsichtsamt hat in der Favag-Angelegenheit folgende Entscheidung getroffen: Das Zahlungsverbot wird bis auf weiteres aufrecht erhalten. Die Entscheidung hat die Bedeutung, daß der Senat sich vorbehält, jederzeit, insbesondere auch noch vor der Gläubigerversammlung, die Mitte März stattfinden soll, die Frage zu prüfen, ob das Zahlungsverbot noch weiter aufrecht zu erhalten oder der Konkurs zu beantragen ist. Das Zahlungsverbot kann nur zeitlich erfolgen und nur solange gerechtfertigt werden, als das Reichsaufsichtsamt bezw. der Senat die Ueberzeugung besitzt, daß eine außergerichtliche gütliche Einigung der Beteiligten zu Stande kommt.

Eine neue Schweizer-Anleihe des Badenwerks.

12 Millionen Franken. — Emissionskurs angeblich 95 Prozent.

Wie wir zuverlässig erfahren, hat die Badische Landeselektrizitätsversorgung AG. (Badenwerk) mit der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich eine Anleihe über 12 Millionen Franken abgeschlossen, die mit 6 Prozent verzinslich ist.

4 Mill. RM. dieser Anleihe sind bereits fest plaziert, während der Rest von 8 Mill. Franken demnächst in der Schweiz emittiert werden soll. Der Emissionskurs wird uns mit 95 Prozent genannt. Die schweizerische Kuponsteuer von 2 Prozent ist durch Pauschalzahlung abgelöst.

Geschäftsbericht Mittelstahl.

Das bereits mitgeteilte Ergebnis des am 30. September 1929 zu Ende gegangenen dritten Geschäftsjahres zeigt die Auswirkung des in den beiden ersten Geschäftsjahren durchgeführten Neubauprogrammes. Die ausgebauten Abteilungen der Werke konnten ihre Produktion erhöhen.

Folgende Ziffern geben über den Umfang der Geschäfte Auskunft:

a) Erzeugung: Braunkohle (Förderung) 1 843 308 T., Briketts 389 161 To., Strom 149 678 20 Kwh., Rohstahl 538 167 To.

b) Umsatz 121 312 453 RM., davon innerhalb der eigenen Werke 13 790 943 RM.

c) Belegschaft: Anfang des Geschäftsjahres 10 034 Arbeiter, 1 183 Angestellte, Ende des Geschäftsjahres 9 834 Arbeiter, 1 210 Angestellte.

In den verflossenen Monaten des neuen Geschäftsjahres wurde der Absatz von Walzwerkserzeugnissen dadurch beeinflußt, daß die Stahlverbände vor ihrer Auslaufzeit standen und die Verlängerung ungewiß war. Am 20. Dezember 1929 wurden nach langen Verhandlungen sämtliche Stahlverbände neu geschlossen, und zwar auf die Dauer von 10 Jahren. Es darf angenommen werden, daß sich durch diesen unter dem Druck der Verhältnisse entstandenen Zusammenschluß die Deutsche Eisenindustrie die Grundlage für die weitere Entwicklung geschaffen hat, die sie im eigenen Interesse, aber auch im Interesse unseres gesamten Wirtschaftslebens haben muß. Es sei zu hoffen, daß nunmehr eine Befestigung des Absatzmarktes erfolgt und den Werken in den kommenden Monaten neue Arbeit zufließen werde. Unsere Gesellschaft ist allen für unsere Fabrikate bestehenden Verbänden beigetreten; nennenswerte Veränderungen haben sich für uns gegenüber den bisherigen Abmachungen nicht ergeben.

Aus dem Reingewinn in Höhe von 4 355 347 RM. werden 8 Prozent Dividende auf das eingezahlte Grundkapital verteilt, der Aufsichtsrat erhält 117 767 RM. und zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 237 579 RM.

Aus dem elsässischen Kalibergbau.

Mülhausen, 7. Februar. (Eigenbericht.)

Der elsässische Kalikanal, der auf eine Länge von 7,4 Kilometer die elsässischen Kaligruben vermittels der Ill mit dem Rhein-Rhone-Kanal verbinden soll, begegnet neuerdings lebhaften Widerstand in der oberelsässischen Landwirtschaft, weil einer eventl. Frachterleichterung, z. B. für Zuckerrüben die Verschmutzung der Wiesen durch Abwässer, sowie die Parzellierung fruchtbaren Ackerbodens als schwere Nachteile in Aussicht stünden. Jedenfalls weigern die landwirtschaftlichen Kreise sich entschieden, durch Steuermittel zu den Anlagekosten beizutragen, die auf insgesamt 12 Millionen Frs. veranschlagt werden, wozu die staatlichen und privaten Kaligruben nur mit 4 Mill. Frs. herangezogen werden sollen. Das Kanalprojekt sieht einen Pegelstand von zunächst 2,20 Meter mit einer Vertiefungsmöglichkeit bis auf 2,50 Meter vor. Einstweilen könnten 300 Tonnen-Schiffe mit 1,80 Meter Tiefgang den Kolikanal gleichwie den Rhein-Rhone-Kanal befahren. Ein zentraler Umschlagshafen ist bei der Kaligrube Théodore projektiert; von hier aus sollen Zweigkanäle nach den verschiedenen Kaligruben gehen, wo mehrere kleinere Häfen in Aussicht genommen sind. Neben der Abfuhr der Kalterzeugnisse würde der Kanal der Kohlenversorgung hauptsächlich für die Chlorkaliumfabriken dienen. Was die endgültige Organisation der staatlichen Kaligruben betrifft, so ist bekanntlich für die Privatindustrie, entsprechend deren Drängen, eine Beteiligung vorgesehen, die jedoch nicht über 10 Prozent regierungsseitig konzediert werden dürfte; der französische Staat selbst dürfte zwei Drittel beibehalten, das restliche Drittel indes den elsaß-lothringischen Départements, Landwirtschaftskammern, Berufsorganisationen, sowie der Privatindustrie zugestehen. Jedenfalls dürfte die Regierungsvorlage bis zum 1. April dem Parlament vorgelegt werden bezw. die Deputiertenkammer selbst mit einem Kommissionsentwurf hervortreten.

Rheinschiffahrt und Frachten.

Mannheim, 7. Febr. (Eigenbericht.)

In der Rheinschiffahrt hat der Wasserstand gegen Wochenmitte eine kleine Besserung erfahren. Er steht jedoch noch weit unter normal. Die Abladungsmöglichkeit beschränkt sich auf etwa 70 Prozent. Die Schiffsmiete wurde zuletzt in Rotterdam mit 2—2,25 Cts., an der Ruhr mit 4½ Pfennig und in Mannheim mit 4½—5 Pfennig, je To. und Tag, berechnet. Der Schlepplohn wurde von Rotterdam nach der Ruhr nach dem 30—35 Cts.-Tarif berechnet, je Last. Er stellte sich von der Ruhr nach Mannheim je To. auf 1,50 RM., von Mannheim nach Karlsruhe auf 0,50—0,60 RM. und von Mannheim nach Kehl—Straßburg auf 1,20 RM. Im Verkehr zu Tal wird der Schlepplohn ab Mannheim für leere Kähne nach dem Normaltarif plus 50 Prozent und für beladene Kähne nach dem Normaltarif plus 60 Prozent plus 90 Prozent berechnet. Die Getreidefracht von Rotterdam nach Mannheim stellte sich zuletzt auf 2—2,20 Gulden mit 10 Cts. Zuschlag für Verfrachtung ab Antwerpen. Die Getreideankünfte sind geringer geworden, die Rohstoffzufuhren ungenügend, die Kohlenverladungen ab Ruhr schwach, besonders für den Export. Auf dem Main ist die Schiffahrt bis Bamberg im Gange. G. H.

Vom Tabakmarkt

Mannheim, 7. Febr. (Eigenbericht.)

Am süddeutschen Tabakmarkt haben sich die Einkäufe von Obergut fortgesetzt. Nach vorsichtiger Schätzung sind jetzt etwa 75—80 Prozent der gesamten 1929er Tabakernte in die Hände des Handels und der Fabrikation übergegangen. Bei der Preisbildung wird von landwirtschaftlicher Seite festgestellt, daß die Schneideguttabake durchschnittlich mit einem Verlust von 15—20 RM. pro Zentner abgesetzt werden mußten, während die Zigarrenguttabake, besonders gut brennbarer Herkunft, einen Preisgewinn bis zu 20 RM. verbuchen konnten. Die niedrigen Preise für Schnittmaterial haben, wie aus Fabrikantenkreisen erklärt wird, ihre Hauptursache jedoch nicht in der Marktlage allein, sondern auch in der zum Teil geringen Qualität und der zum überwiegenden Teil sehr geringen Glimmfähigkeit des 1929er Jahrganges. Man glaubt übrigens, daß die restlichen 20—25 Prozent den Pflanzern bis zum 1. März größtenteils auch noch abgenommen werden dürften. Die Vereinstabake des Landesverbands Bayerischer Tabakbauvereine und des Landesverbandes Badischer Tabakbauvereine sind sämtlich verkauft. G. H.

Hopfen.

Mannheim, 7. Febr. (Eigenbericht.)

Obwohl am Nürnberger Markt die Nachfrage wieder etwas kleiner geworden ist, fanden in Walldorf (Baden) im Laufe dieser Woche doch wieder Umsätze in verschiedenen größeren Posten in badischen, württembergischen und pfälzischen Hopfen an den bayerischen und badischen Kundschaftshandel statt. Es handelte sich dabei sowohl um prima Aussichtshopfen als um mittlere und geringe Qualitäten. Die erzielten Preise bewegten sich zwischen 34 und 50 RM. für den Zentner. Für die jetzige vorgerückte Saison lagern noch sehr ansehnliche Posten Hopfen bei dem badischen Platzhandel. G. H.

Mannheim, 7. Februar. (Eigenbericht.)

Die **Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser in Tauberbischofsheim**, die in Baden ungefähr ein Dutzend landwirtschaftliche Lagerhäuser und Genossenschaftsmühlen, vier Industrieunternehmungen usw. umfaßt, hat am Donnerstag ihre Zahlungen eingestellt und strebt einen Vergleich auf der Basis von 35 Prozent an.

Die Schwierigkeiten im pfälzischen Weinhandel scheinen noch immer kein Ende zu erreichen. In Deidesheim hat jetzt die Firma **J. A. Steinebach Sohn G. m. b. H.** ihre Zahlungen einstellen müssen. Eine am 8. Februar stattfindende Gläubigerversammlung wird den zur Zeit in Bearbeitung befindlichen Status entgegennehmen und sich über die zu bietende Vergleichsquote zu verständigen haben. Die Inhaber der Gesellschaft sind Geschwister Glatt. Der Geschäftszweig war Weinkommission. Weiter hat in Mußbach am Mittwoch die Firma Emil Bäßler, Weinkommissionsgeschäft, die Zahlungen eingestellt. Im Zusammenhang mit der Insolvenz Max Weil befinden sich eine Reihe anderer Weinhandels- und Weingutsfirmen in finanziellen Schwierigkeiten. Durch die Zahlungseinstellungen und Schwierigkeiten ist von verschiedenen Seiten das Gerücht aufgetaucht, daß auch verschiedene kleinere Banken dadurch in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Wie die Edenkobener Volksbank und die Spar- und Darlehenskasse Rhodt, die hierbei genannt wurden, mitteilen, entstehen diesen Instituten keine größeren Verluste, auch bei einer Fortdauer der Krise. Angstabhebungen, wie sie vereinzelt bei den Banken beobachtet wurden, sind durchaus unberechtigt. Die innere Verfassung gewährleistet eine genügende Sicherheit.

Heilbronn, 7. Februar. (Eigenbericht.)

Die a.-o. G.-V. der **Handels- u. Gewerbebank in Heilbronn** beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von bisher 2,5 auf 3 Mill. RM. durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien, die vom württembergischen Staat zu einem Preis von 122 Prozent zuzüglich 8 Prozent Zinsen jährlich vom 1. Januar 1930 ab übernommen werden und am 1. Juli d. Js. zur Zahlung fällig sind. Die durch die Kapitalserhöhung entstehenden Kosten und Steuern trägt das Institut. In Verfolg der Kapitalserhöhung wurden die Ministerialräte Müller und Schuon vom Finanzministerium in den A.-R. gewählt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 wurde von der Verwaltung die Verteilung einer Dividende von wieder 8 Prozent in Aussicht gestellt.

Mainz, 7. Februar. (Eigenbericht.)

Nachdem erst vor einigen Tagen die **Mainzer Aktienbrauerei** eine 8prozentige Anleihe von 500 000 RM. durch ein Mainzer Bankkonsortium aufgenommen hatte, wird soeben wieder eine 8prozentige Anleihe von 500 000 RM. zu 95 Prozent aufgelegt. Die Anleihe ist zu 102 Prozent innerhalb 25 Jahren durch Auslosung rückzahlbar.

Saarbrücken, 7. Februar. (Eigenbericht.)

In dem ger. Vergleichsverfahren der **Gebr. Haldy, Holzgroßhandlung, G. m. b. H.** in Saarbrücken und der **Gebr. Haldy Bank A.-G.** wurde der angestrebte ger. Vergleich angenommen. Die Gläubiger von Haldy-Holz erhalten 30 Prozent, die Gläubiger von Haldy-Bank bis 10 000 Franken 75 Prozent, die übrigen Gläubiger 37½ Prozent. Davon wird ein Drittel zwei Wochen nach Vergleichsbestätigung ausgeschüttet, während die weiteren Zahlungen mit je 5 Prozent nach Maßgabe der flüssigen Mittel erfolgen.

Berlin, 7. Februar. (Eigenbericht.)

Die **Schuhfabrik Luwal A.-G.** in Luckenwalde teilt mit, daß sie zu der insolvent gewordenen **Golo Schuhfabrik A.-G.** in Frankfurt nicht in irgendwelchen direkten oder indirekten finanziellen Beziehungen gestanden habe. Die seit dem Vorjahr bestehende J.-G. habe lediglich den Zweck eine Zentralbasis für den gemeinschaftlichen Ein- und Verkauf zu schaffen.

Zu den Gerüchten von der Auflegung einer neuen Zwangsanleihe, die an der Börse umliefen, betont die Pressestelle des Finanzministeriums uns gegenüber, daß ihr von derartigen Plänen nichts bekannt sei.

Von Berliner Großbanken ist die Zulassung von 10 Mill. RM. GM. 8proz. Goldhypothekenpfandbriefe Reihe 33 und 10 Mill. GM. 8prozentige Goldschuldverschreibungen (Goldkommunalobligationen) Reihe 5 u. 6 der Rhein. Hypothekenbank in Mannheim zum Berliner Börsenhandel beantragt worden.

Basel, 7. Febr. (Eigenbericht.)

Der Mitte März stattfindenden Generalversammlung der Genossenschaftlichen Zentralbank, Basel, wird vorgeschlagen werden, aus dem Reingewinn von 524 929 Sfr. (i. V. 376 176) die Anteilscheine mit 5 Prozent zu verzinsen, der Reserve 150 000 Sfr. zuzuweisen und 33 873 Sfr. vorzutragen. Das Genossenschaftskapital beliefe sich am Jahresende auf rund 7 Mill. Sfr. Die Bilanzsumme ist um rund 16 Mill. auf 81 Mill. Sfr. gestiegen.

Dublin, 7. Februar. (Eigenbericht.)

Die **Irische Staatsbank** hat im Anschluß an die Londoner Diskontsenkung ihren Satz von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt.

Eröffnete Vergleichsverfahren. Kandel: Ziegeleibesitzer Fritz Funk in Neuburg a. Rh. und Jakob Funk in Speyer a. Rh., beide Inh der Dampfziegelei Frohnau in Neuburg a. Rh. — Heidelberg: Robert Silbermann, Inh der Fa. gl. Namens vorm. C. Schüler, Herrenausstattungsgeschäft, Heidelberg.

Frankfurter Abendbörse.

Still und behauptet.

Frankfurt, 7. Februar. (Eigenbericht.)

Die Abendbörse verlief außerordentlich still und war zu den Berliner Schlußkursen etwa behauptet. Interesse bestand für Golddiskontbankaktien. In Verbindung damit Reichsbank bis 307 (1 Prozent) fester. Die übrigen Märkte ohne Sonderbewegungen und teilweise 0,15—0,5 Prozent freundlicher. Am Rentenmarkt besteht immer noch Geschäft in österreichischen und ungarischen Staatsanleihen, die auf höherer Basis gesucht werden. Türken dagegen, trotz des bekannten Dementis, immer noch unsicher. Von deutschen Anleihen Auleihealösung bei 53¾ bis 53⅞ gut behauptet. Neubesitz ruhig. Im Verlauf blieb der Aktienmarkt still und ohne Veränderungen. Nachbörslich hörte man Farben mit 168¼. Siemens 282, Schuckert 192, Reichsbank 307, Golddiskontbank 110.

Anleihen. Altbesitz 53,30, Neubesitz 9,37, 4 Dt. Schutzgebiete 2,85.

Bankaktien. Allg. Dt. Creditanst. 126,5, Barmer Bankverein 130,5, Berl. Handelsges. 189, Commerz u. Privatb. 161,75, Deutsche Bank und Disconto-Gesellsch. 152, Dresdner Bank 153,5, Reichsbank 307,5.

Bergwerksaktien. Buderus 76,87, Gelsenk. 139, Klöcknerwerke 112, Mannesmannröhren 111,5, Mansfelder Bergbau 112,5, Phönix Bergbau 105, Rhein. Braunk. 249, Ver. Königs- und Laurahütte 53,5, Ver. Stahlwerke 104,5.

Transportwerte. Hamb.-Amerika-Paketf. 108, Nordd. Lloyd 108,25.

Industrieaktien. Akn 119, A.E.G. Stammakt. 181,25, Zement Heidelberg 118,75, Dt. Gold-Scheideanst. 153, Elektr. Licht u. Kraft 178, Elektr. Lief.-Ges. 168, J.-G. Farben 168, Felten u. Guilleaume 128,5, Frankf. Maschinen 45, Th. Goldschmidt 72,5, Holzmann 97, Lahmeyer 173, Metallgesellschaft 114, Rütgerswerke 80,5, Siemens u. Halske 281, Thür. Lief. Gotha 106,25, Zellstoff Aschaffenburg 153,75.

Pariser Börse

Paris, 7. Februar (Drahtbericht). Schlußkurse

	6. 2.	7. 2.		6. 2.	7. 2.		6. 2.	7. 2.
4 Ret. 1918	99,55	99,75	Thoms.-Hst	1195	12 5	Rio Tinto	5730	5750
5 Rte. 20 am	135,70	136,35	Courrières	1668	1690	Soc Gen. Als	1460	1460
B'que de Fr.	249,00	252,9	Lens	1415	1423	Force Motr.		
Union Paris	214	2180	Penarroya	1065	1058	H.-Rhin	1320	1320
Créd. Comm	1561	1576	Kuhlmann	1130	1132	Dollfus-M.	105,00	107,50
CréditLyon.	3120	3165	Air Liquide	2005	2010	Schn. Creus.	2055	2060
Suez	200,60	204,00	Citroen B	1135	1158	Soie Artif.	9550	9600
Distr. d'El.	3260	3310	Peugeot	760	761	Gr. Moul.		
El. Cie. Gén.	3675	3715	Wag. Lits	675	685	d. Paris	181	177

Warenmarkt.

Inland.

[* **München**, 7. Febr. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogr. Lebendgewicht gehandelt: 156 Ochsen, 107 Bullen, 177 Kühe, 30 Färsen, 722 Kälber 70—86, 32 Schafe, 429 Schweine 75—86 RM. Rinder: sehr ruhig. Ueberstand. Kälber: flott, geräumt, Schweine: mittel, geräumt.

Ausland.

Rotterdam, 7. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) März 10,40, Mai 10,42½, Juli 10,65, Sept. 10,77½; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) März 129¾, Mai 135¼, Juli 138, Sept. 136½.

Liverpool, 7. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen (100 lb.) Tendenz stetig, März 8/4 Wert, Mai 8/7¾ B., Juli 8/9¾ B.; Mais: Tendenz stetig, cif. Plate (480 lb.) Febr. 5; Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 36—37; London Weizenmehl 32—38. Preise in shilling und pence.

Chicago, 7. Februar. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stetig, März 116¼—⅜, Mai 120¾—⅞, Juli 121⅞—¾, Sept. 124—¼; Mais: Tendenz stetig, März 88, Mai 91⅞, Juli 93¾, Sept. 93⅝; Hafer: Tendenz stetig, März 44⅜, Mai 46⅜, Juli 45⅝; Roggen: Tendenz kaum stetig, März 83, Mai 84½, Juli 84¾, Sept. 87. (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 7. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Tendenz: stetig: Mai 126⅜, Juli 128¼, Okt. 126⅜. — Hafer: Mai 56⅝, Juli 55⅞, Okt. 52. — Roggen: Mai 78⅞, Juli 81½. — Gerste: Mai 54¾, Juli 57. — Leinsaat: Mai 257¼, Juli 256. — Manitoba-Weizen: Loko Northern I 121⅝, II 118⅝, III 113¾.

Buenos-Aires, 7. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Febr. 10,65, März 10,85; Mais: Febr. 6,45, März 6,40; Hafer: Febr. 5,35, k. stetig; Leinsaat: Febr. 19,45, März 19,65, Mai 19,80.

Rosario, 7. Febr. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Febr. 10,85; Mais: Febr. 6,40; Leinsaat: Febr. 19,45. Wetter allgemein schön. (In Papierpeso, per 100 Kilo.)

Chicago, 7. Febr. (Funkspruch.) **Fette, Schluß.** Schmalz: Tendenz fest; per März 1105, per Mai 1120, per Juli 1142½, per Sept. 1165. Speck, loko 1275, Schmalz, loko 1090, leichte Schweine niedrigster Preis 1050, leichte Schweine höchster Preis 1100, schwere Schweine niedrigster Preis 1000, schwere Schweine höchster Preis 1075, Schweinezufuhr in Chicago 28 000, Schweinezufuhr im Westen 100 000.

Newyork, 7. Febr. Schmalz prima Western loko 1165, Schmalz middle western 1150—60, Talg, spezial extra 7⅛, Talg, extra lose 7⅜, Talg, in Tierces 7⅝.

London, 7. Febr. (Drahtbericht.) **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz stetig, Standard p. Kasse 74½—¾, 3 Monate 69⅝—¾, Settl. Preis 74½, Elektrolyt 83½—84¼, best selected 78½—79¾, Elektrowirebars 84¼; Zinn: Tendenz willig, Standard p. Kasse 176⅛, 3 Monate 178⅜—179, Settl. Preis 176, Banka 184, Straits 178¾; Blei: Tendenz willig, ausländ. prompt 21½, entfl. Sichten 21½, Settl. Preis 21½; Zink: Tendenz stetig, gewöhnl. prompt 19⅝, entfl. Sichten 20¼, Settl. Preis 19¾; Antimon Regulus: chinef. per 19¾; Quecksilber 23⅝; Wolframerz 31—33 nom.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 7. Febr. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Leinöl im Zusammenhang mit der Schwäche des Pesos wenig beachtet. Die Preise der Harburger Mühlen lauten unverändert, Leinsaat la Plata cif. Hamburg, per Februar 20.25 bfl., dito per März 20.30 bfl. Sonst unveränderte Preise.

Kaffee: Brasilierminmarkt tendierte unregelmäßig, teils mit ¼ höheren teils ¼ niedrigeren Preisen. Die vorliegenden Offerten lauten bis 1 Sh. ermäßigt. Das Geschäft ist bei unveränderten Locopreisen klein. Gewaschene Kaffees zeigen stetige Tendenz, Geschäft jedoch etwas ruhiger. Preise unverändert.

Schmalz: Fest. Americ. Steamlard 26¾ Dollar trans. Purelard in tierces div. Standmarken 27 bis 27½ Dollar trans. In kirkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kilo netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 31¾ Dollar trans.

Zucker: Auf Grund der festeren Auslandsmeldungen stetiger, die Abgeber sind jedoch zurückhaltend. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 9/8¼ Sh., dito per April—Juni 9/7½ Sh., dito per Juli—August 10 Sh.

Hülsenfrüchte: Stilles Geschäft bei folgenden Preisen: Schmalzbohnen 58.—, Langbohnen 54.—, Mittelbohnen 45.—, grüne Erbsen mit Schale 12.— bis 17.—, gelbe Viktoriaerbsen 14.— bis 16.—, grüne Erbsen, geschält, 29.—, grüne Splitterbsen 26.25, gelbe Erbsen, geschält 24.75, gelbe Splitterbsen 21.25, kleine russische Linsen 20.— bis 25.—, russische Mittellinsen 32.— bis 36.—, Chilelinsen 40.— bis 42.—, große russische Linsen, schwimmend 27.—, große Chilelinsen, schwimmend 36.— RM. Preise für Bohnen verstehen sich per 100 Kilo, für Erbsen und Linsen per 50 Kilo, waggonfrei Hamburg, verzollt.

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

Mannheim, 7. Februar.

Der zunehmende argentinische Wettbewerb konnte seine Wirkung auf die amerikanischen, insbesondere aber auf die kanadischen Märkte nicht verfehlen, zumal die Nachfrage für Weizen weiterhin keineswegs den Erwartungen der Ablader entsprach. Welchen Umfang die argentinischen Abladungen auf der neuen Ernte annehmen werden, läßt sich noch nicht übersehen. Nach den offiziellen schätzungsweisen Angaben müßten sie erheblich kleiner als letztes Jahr ausfallen, während nach der Auffassung von privater Seite in den nächsten vier bis fünf Monaten mit ziemlich ansehnlichen Verschiffungen zu rechnen sein müßte. Da die sichtbaren Weltbestände an Weizen und Weizenmehl am 1. Januar 1930 mit 583 000 000 bushels gegen 565 000 000 bushels am 1. Januar 1929 und 400 000 000 bushels am 1. Januar 1928 ausgewiesen wurden, sieht der europäische Importeur in der Versorgungsfrage keinen Anlaß zu alsbaldigen Abschlüssen. Die Offerten von Plata-Weizen sind in dieser Woche weiter um etwa 20 Guldencents für die 100 Kilo zurückgegangen und der Versuch des kanadischen Weizenpools, zu Wochenmitte etwa 10 Cts. höhere Preise herauszuholen, mußte erfolglos bleiben. Die letzten Forderungen im Cif-Geschäft lauteten für die 100 Kilo in hfl. wie folgt: Bahia Blanca, 78 Kilo, schwimmend und Februar und März 11,15; Barusso, 79 Kilo, 11,17—11,30; Rosa Fé, 79 Kilo, alt, am 10. Januar ausgegangener Dampfer, 11,40, desgl., 78 Kilo, neu, seit 18. Januar schwimmend, 11,30, Februar-März 11,30; für die Manitoba-Weizen forderte man per Februar: I 13,20; II 13; III 12,90; IV 12,35; V 12,50; desgl., Pacific, schwimmend, I 12,77; II 12,60; III 12,22. Ferner lagen Angebote vor in Amber Durum II, Februar, zu 11,11; C. W. Amber Durum II, Fort William, Februar, 11,98, desgl. III 11,57.

In französischem Weizen hat das Angebot stark nachgelassen. Insbesondere sollen in den letzten Monaten aus Frankreich 200 000 t Weizen, davon auf dem Schiffswege nach Mannheim 10 000—12 000 t, ausgeführt worden sein. Für Ausland- wie Inlandweizen waren die Käufer vollkommen zurückhaltend. Dabei ist das Angebot in inländischem Weizen offenbar stärker geworden. Sachsen-Weizen und pommerischer Weizen waren zu 26,50 Rm., ostpreußischer Weizen zu 26,20 Rm., Weizen hiesiger Gegend zu 26,75 Rm., franko Mannheim, angeboten, ohne Käufer zu finden. Das Geschäft in Weizen wie in Roggen leidet einmal darunter, daß der Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Vertragsscheine immer noch nicht genau feststeht, wenn jetzt auch allgemein damit gerechnet wird, daß sie am 15. ds. Mts. Platz greifen werden, dann aber auch unter dem durchaus ungenügenden Mehlabruf bei den Mühlen. Die süddeutschen Konventionsmühlen haben im Wochenverlauf den Preis für Weizenmehl, Spezial Null, um 0,50 Rm. auf jetzt 39,75 Rm. heruntergesetzt, ohne daß das Geschäft dadurch irgend welche Anregung erfahren hätte, weshalb denn auch Preisgebote für Weizen oder Roggen von den süddeutschen Mühlen heranzuholen sind.

Roggen, 73/74 Kilo, wurde bordfrei Küste mit 16,80 Rm., Abnahme Februar, angeboten; geboten wurden jedoch nur 16 Rm., während für süddeutschen Roggen noch 17,90—18,00 Rm., frei Mannheim, für norddeutschen und bayerischen Roggen zur Verladung auf dem Wasserwege 18,00—18,25 Rm., cif Mannheim, gefordert wurden.

Nachdem bisher in Oberbaden die französischen Mehle den rheinischen Mühlen starke Konkurrenz gemacht hatten, hat dieser Wettbewerb jetzt wegen der Beschränkung des Ausfuhrkontingents durch Frankreich ziemlich ausgehört. Dagegen macht sich in Oberbaden wie in Württemberg die Konkurrenz der mittleren und kleinen Mühlen stark fühlbar, die das dort sehr beliebte rheinische Mehl bis um 1,50 Rm., die 100 Kilo, unbieten. So soll es jetzt eine Mühle in Landshut unternommen, zu diesem verbilligten Preis die Ware mit Lastkraftwagen den Abnehmern im Allgäu, das als sehr wichtiges Absatzgebiet gilt, zuzuführen. Die rheinischen Mühlen werden die Frage einer Aenderung ihrer Preistaktik im Sinne einer Angliederung ihrer Forderungen an diese Konkurrenz zu prüfen haben, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, ihren Wirkungskreis eingeschränkt zu sehen. Die Großmühlen am Niederrhein müssen ja auch ihren Inlandweizen von weit her für die 50%ige Zumahlung beziehen und sind bei den schlechten Absatzverhältnissen für die Abfallprodukte genötigt, von Fall zu Fall ihren Mehlpreis dem Weltmarktpreis für Weizen entsprechend zu ermäßigen. Der Beschäftigungsgrad der Mühlen ist als schwach zu bezeichnen. Am Niederrhein haben einige Mühlen bereits abgestellt und auch hier zumteil mit Einschränkungen gearbeitet. Auch die Leitung der Sinner-Gesellschaft in Karlsruhe soll die Absicht haben, die Abteilung Mühlenbetrieb vorübergehend stillzulegen.

Am Markt für Braugerste wird in guten Qualitäten so gut wie nichts mehr angeboten; mittlere und geringe Sorten sind nicht zu verkaufen, da die Möglichkeit einer Verdoppelung der Biersteuer nach dem Wiederaufbauerischen Programm die Stimmung beeinflußt. Die Preise waren weiter abgeschwächt. Für pfälzische und hessische Braugerste wurden je nach Qualität 18,50—21,00 Rm., für badische und württembergische 18,— bis 18,50 Rm., die 100 Kilo, ab Station, gefordert.

Hafer hatte gedrückten Markt und die Preise mußten weiter nachgeben. Man verlangte zwar ab badischer Station noch 15,00—15,50 Rm., doch sind Abschlüsse kaum zu verzeichnen gewesen, zumal in Niederbayern der Haferpreis bereits mehr als 2 Rm. unter dieser Forderung steht. Plata-Hafer, faq. 46/47 Kilo, wurde per Februar-Verschiffung mit 5,80, per März mit 5,90 bfl., die 100 Kilo, cif Rotterdam, angeboten.

In gelbem Plata-Mais verzichtete man auf größere Einkäufe im Hinblick auf die zu erwartenden großen Frühjahrsverschiffungen aus den Donauländern und die günstigen Erntenachrichten aus Argentinien und Afrika. Kleinere Umsätze fanden jedoch fortgesetzt statt, da gelber Plata-Mais allen anderen Sorten für Fütterungs- und Brennzwecke vorgezogen wird. In Mannheim greifbare Ware kostete 15,75 (Vorwoche: 16,50) Rm., die 100 Kilo, mit Sack, gegen Bezugsschein.

Die Depression am Futtermittelmarkt hat weitere Fortschritte gemacht. Neben der warmen Witterung, die den Konsum veranlaßt, nur den allernotwendigsten Bedarf zu decken, ist daran auch der Zusammenbruch verschiedener Firmen schuld als Folge großer laufender Kontrakte für Erdnußkuchen und Sojaschrot. In letzteren ist eine weitere Preisermäßigung eingetreten, die zuteil durch den Preisrückgang für Silber in den Einkaufsländern des Rohmaterials bedingt war. Der Markt erwies sich nicht mehr als aufnahmefähig. Nachdem letzte Woche bereits über die Versteigerung von Sojaschrot und Kleie zu berichten war, haben auch in dieser Woche wieder freihändige öffentliche Verkäufe von Weizenkleie in größerem Umfang stattgefunden. In Bayern und Württemberg unterbieten die mittleren und die kleinen Mühlen die Großmühlen am Rhein durch billige Angebote von Kleie und Futtermehlen, wodurch der Absatz eingeengt ist. Nachmehl war, je nach Qualität, mit 12,75—13,50, Vollmehl mit 8,25 bis 8,75, Weizenkleie, feine, mit 8,00—8,25, mittelgrobe mit 8,50—8,75, grobe mit 8,50—9,00 Rm. angeboten. Englische Biertreber wurden mit 109 lb. für helle und mit 102 lb. 6 d. für Guinneß-Treber, Februar-März-Lieferung, entsprechend einem Preis von etwa 12 Rm., franko Mannheim, die 100 Kilo, deutsche Biertreber, gesackt, mit 12 Rm., ab Station, angeboten, entsprechend einem Preis von etwa 13 Rm. frei Mannheim. Doch ziehen die Käufer die billigeren englischen Treber vor. Malzkeime stellten sich 1,50 Rm. im Preise höher, blieben jedoch vernachlässigt. Mit Trockenschnitzeln, die mit 9,00—9,20 Rm., je nach Lieferzeit, ab Fabrik angeboten werden, soll der Versuch gemacht werden, sie nach Nordamerika zu exportieren, woselbst englische Biertreber seit mehreren Jahren zu Milchzwecken einen sehr guten Markt haben. Für prompte Erdnußkuchen wurden 16,50 bis 16,75 Rm., die 100 Kilo, gefordert. Melasse lag auch sehr ruhig und die Fabriken sind zu Preiskonzessionen bereit. Man verlangte für Rohmelasse 8,50 Rm., die 100 Kilo, für Melasse-Mischfutter entsprechend mehr.

Georg Haller.

Maskenball
Heute
im:
Hotel Rotes Haus
Sonntag, 8. Februar:
Närrischer
Tanzabend

Restaurant z. Elefanten
Kaiserstraße 42
Samstag, den 8. Februar
Rheinischer Abend
der Kapelle
Fidele Rheinländer

Silberner Anker
(Thomasbräu), Kaiserstraße 73
Jeden Mittwoch u. Samstag
Kappenabend
Sonntag, ab 6 Uhr
Stimmungs-Konzert

HEUTE
Kappenabend
mit Verlängerung im
Restaurant z. Reichskanzler
K. KRAUSS.

Gottesauer Hof
Durlacher Allee 53
Heute
Großer Kappenabend
Ia Stimmungsmusik.

Heute u. morgen
Kappen-Abend
im FELSENECK, Kriegsstr. 117

Zur Karlsburg
Akademiestrasse 30
Samstag, d. 8. Februar **Kostümball**

Durch besonders vorteilhaften Einkauf
preiswerte
WEINE
Eingetroffen
einige Waggons
Frankweiler Weißwein
offen:
vom Faß Liter **60** Pf
Nur in unseren Stadtfilialen
Solange Vorrat!!
Wir bieten unserer Kundschaft damit etwas ganz Besonderes
Beachten Sie die Qualität!
Pfankuch
5% Rabatt

Notieren Sie sich bitte:
Im Gasthaus zum Bannwald
Bannwald-Allee
am Samstag, den 8. Februar 1930
und Sonntag, den 9. Februar 1930
Wiederholung der beliebten
Kappen-Abende
Stimmung - Humor - Frohsinn
Es laden ein: Georg Riehle u. Frau

Stadion Durlach.
Sonntag, den 9. Februar 1930
nachmittags **Konzert**
abends **Tanz**
4205

Geschäfts-Empfehlung!
Einer titl. Einwohnerschaft von Karlsruhe zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Restaurant
„Zum Gutenberg"
am Gutenbergplatz übernommen habe. Durch Führung einer guten preiswerten Küche, sowie reinen vorzüglichen Weinen und eines ff. Stoff Bier aus der Brauerei Beckh, Pforzheim, werde ich bestrebt sein, meine werten Gäste aufs Beste zu bedienen. (B305)
Jeden Donnerstag Schlachttag.
Um geneigten Zuspruch bittet
Gustav Hartmann
Metzger u. Wirt.
*
Heute grosser Kappenabend
Morgen Sonntag Konzert

Schloß Rüppurr
Autobushaltestelle Dammerstock
Angen. Aufenthalt für Familien. Erstklass. Küche. Sinner Tafelbier. Ia Weine. Kaffee. Kuchen. Saal für Vereine, schönes Nebenzimmer. 1042
Neuer Inhaber:
Lina Kasbohm-Kappler
früher Hot. Krone Durlach.

Solange Vorrat
Weißwein
Edenkobener
offen
Liter **59** Pfennig
Bucherer
5% Rabatt

Kapitalien
Suche
15 000 Mk.
auf gute 2. Hypothek aus Privat. Offert. u. Tö192a an Bad. Pr.

Kindergarten
neu, eröffnet Humboldtstraße 17, III., lks. (B284)

Für die Güte und absolute Wirkung der bekannten Einreibung gegen
Kropf und dicken Hals „Strumasan"
zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Zürich: „Ich hatte meine Frau und zwei Töchter, die an dicken Hälsen mit Atmungsbeschwerden gelitten haben und nun mit Ihrem bewährten Mittel „Strumasan" vollständig geheilt sind. A. F." Prompte Zusendung des Mittels durch die Jura-Apotheke, Biel (Schweiz). Preis ½ Fl. M. 3.-, 1 Fl. M 5.-. (A549)

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (N1215)
Aerztl. Sprechstunden in Karlsruhe: Rudolfstr. 12, 1 Treppe, Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—1 u. 2—4 Uhr.

Stellengesuche

Welche
Großbrauerei
gibt Flaschenbierhändl. Stellung. Derselbe hat Führersch. u. Zeugn. u. einen jährl. Umsatz v. 7500 Flaschen. Angeb. unter Nr. F. H. 9552 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Chauffeur
28 Jahre, 4jähr. Fahrpraxis, in verkehrsreich. Rheinland. Gute Umgangsformen, da Dienerschule besucht. Gut. Reparateur. In Köln noch in ungekündigter Stellung, wünscht sich auf 1. März od. später zu verändern. Angeb. unter Nr. P5189a an die Badische Presse.

Kontoristin
längere Jahre tätig, mit allen vorkommenden Bürroarbeiten sowie auch Buchführung vertraut und an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Vertrauensstellung a. 1. April oder auch früher. Angebote unt. Nr. FH 9559 an d. Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Weiblich

Ehrliches, schulpflicht.
Mädchen
sucht leichte Stelle, am liebsten bei Kindern, Famil.-Anschluß erw. Off. unt. F.H.9572 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Mädchen
24 J. alt, im Kochen u. allen Hausarbeiten bewand., sucht auf 20. Februar od. 1. März Stelle. Angeb. u. Nr. R1485 an Bad. Presse.

Offene Stellen

Vertreter
für gute Sache sofort gesucht. Vorzustellen: Sonntag 10—11 Uhr. Rüppurrerstr. 47, bei Merz. (FW5908)

Tüchtiger
Herrenfriseur
und Bubikopfschneider nur beste Kraft gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Angeb. unt. Nr. B4219 an Bad. Pr.

Hydraulik-Konstrukteure
Für unsere Abteilung Hydraulik suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt einige tüchtige, absolut sicher arbeitende
Konstrukteure
für dauernde Stellung bei hohen Bezügen.
Bewerbungen erbeten an:
EUMUCO Aktien-Gesellschaft für Maschinenbau
Schlebusch - Manfort b. Köln
Sekretariat. 5221

Wir suchen tüchtige
VERTRETER
mit Erfahrungen im Bauspar- und Versicherungswesen. Nur Angebote mit lückenloser Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen haben Wert. [N1558
Kosmos-Bausparkasse
DER DEUTSCHEN HANDELS-BANK A.-G.
STUTTGART, PFIZERSTR. 5-7

Hoher Verdienst
für
Damen u. Herren
(a. nebenberufl.) durch Verkauf v. Steppdecken usw. an Private, Beamte usw., auch auf Teilzahlung. Handliche, prachtvolle Musterkollektion. Zuschr. m. Referenz. u. J. B. 617 an Invalidendank Annonc.-Exp. Frankfurt/M. (N 1560)

Schluß
der
Werbe-Tage
für
Herren-Anzüge
zum Einheitspreis von
49 Mark
Montag, den 10. Februar
abends 7 Uhr

Der Preis von 49.— Mark tritt natürlich nach dieser Zeit außer Kraft.

Stern & Co.
Kaiserstr. 74 KARLSRUHE (Marktplatz)
Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Glänzende Existenz
Jahre hindurch gesichert, wer schnell den Alleinvertrieb unseres ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz (200 Proz. Verdienst). Laden und Branchekenntnisse unnötig. Jedermann ist Käufer. Prospekt gratis durch (N 1530)
Chem. Lab. R. Schneider, Wiesbaden 152.

Lehrling
aus gutem Hause, mit besserer Schulbildung für kaufm. Büro der Auto-Branche per bald oder April d. Js. gesucht. Selbstgeschriebene ausführliche Bewerbungen mit Zeugnis unt. Nr. B 1452 an die Badische Presse.

Größere mittbg. Trikotwarenfabrik sucht gut eingeführten, seriösen
Vertreter
für Karlsruhe, sowie Land Baden.
Interessenten unter Nr. E5180a an die Badische Presse.

Modell
weiblich, Akt, gesucht. Vorzustellen Samstag 11—12, Montag 3—4 Uhr. Adlerstraße 29, Atelier 30. (FB5907)

Bedienung.
Jüngere, jedoch im Speisen servier. durchaus perfekte Bedieng., aushilfsweise per sof. gesucht. Zu erfragen unt. Nr. J1484 in der Badischen Presse.

Alleinmädchen
braves, fleiß. u. ehrl., das etw. kochen kann u. alle Hausarb. übernimmt, auf 1. März gesucht. Nur gut empfohl. jüng. Mädchen wollen sich melden bei
Frau Kammerer,
Kriegsstraße 65, II.
(B295)

Nach der Schweiz
Gesucht wird tüchtige
Restaur.-Köchin
in besseres Haus nach Schaffhausen. (4262)
Angebote an
A. Haß,
Blumenstraße 6, part.

Mietgesuche

Lagerraum
kleiner, oder Garage, Weststadt, sof. gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. M1474 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, m. sep. Eing., ung., in Karlsruhe o. Durlach gesucht. Angeb. u. Nr. L 1486 an d. Badische Presse.

Möbliertes Zimmer sucht berufst. Frau m. 4jähr. Mädchen, wo tagsüber die Pflege übernomm. wird. Südstadt bevorz. Ang. u. FW 5889 an d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Gut möbl. Zimmer
mögl. part., ungen., v. geb. Hrn. gesucht. El. Licht Bedg., Off. mit Prs. unt. F.H.9530 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Zu vermieten

Schöne
3 Zim.-Wohnung
mit Mansarde, Gart. u. sämtl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Kriegsstr. 284, hochpt. Anzusch. v. 3 Uhr ab. (B4222)

2 Zim.-Wohnung
(Weiherfeld) monatlich 50 RM., auf 1. März zu vermieten. Angebote unt. Nr. W1522 an die Bad. Presse.

Hirschstr. 38 Wohnung per sofort zu vermiet., bestehend aus (FH9561
2 Zimmer und Küche.
Näh. zu erfr. b. Baer, Kaiserallee 27.

Zimmer

Kaiserstr. 186, III.
geräum. Zimm., möbl. (Fernspr.) u. Dachzim. möbl., zu vm. (FH9565

Gut möbl. Zim., el. L., sof. od. 15. Febr. z. vm. Marienstr. 69, 3. St. (FW 5904)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B279) Gottesauerstr. 12, p. r.

Ein frdl. möbl. Zim. ist sof. oder auf 15. an einen berufst. H. z. verm. Steinstr. 18, 3 St., lks. (B280)

Möbl. Zim. m. 2 u. eines m. 1 B. z. vm. Fasanenstr. 3, 1 Tr., nächst Kaiserstr. (B275

Balkon-Zimmer, gut möbl., m. Schreibtisch, Nähe Durl.-Tor sofort zu vermieten. Anzusehen v. 1—2 U. od. abends v. 7—8 U. Ostendstr. 10, II., lks. (B292)

Groß., leeres Zimmer, el. Licht, sof. od. 15. Febr. z. vm. Limmer, Markgrafenstr. 24, III. (B 294)

Möbl. Zim. sof. billig zu verm. Leopoldstr. 17, II. Bühler. FH9573

Möbl. Zimmer
sof. zu vm. Zu erfrag. Lachnerstr. 22, pt. (4294

Groß., leer. Zim. mit Kochg. a. 1. März z. v. Sofienstr. 40, II., lks. (FH9578)

Möbl. Zimm. mit el. L., sof. zu vermieten. Schützenstr. 22, 3. St. (FW5921)

Wilhelmstr. 63, frdl. möbl. Zimmer sof. od. später zu verm. 4. St. Dörr. (FW5920)

Nähe Hauptpost
möbl. Zim. im 4. St., mit el. L., sof. zu vm. Näh. Kaiserstr. 174, II. (FH9581)

Zimmer sof. zu vermieten. Bernhardstr. 6, Hth. I., rechts. (B304

Zimmer zu vermieten. Preis 30 Mk. Bockhstraße 14, II. Zimk. (B273)

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. Bachstraße 41, 2 Tr., lks. (B261)

Hans-Thomastraße 3, 2 Tr., links, gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. (B185)

Zimmer zu vermieten, 1 oder 2 Betten. B254 Rintheimerstr. 26.

In der Nähe des Hauptbahnhofes findet besserer Herr, wenn auch pflegebedürftig, schön möbliertes
Zimmer
(Heim) mit bester Verpflegung bei ält. Beamtenwitwe, per 1. April ds. Js. od. spät. Angeb. u. Nr. 5224a an die Bad. Presse.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
an soliden berufstätig. Herrn preiswert zu vermieten. (FH9567) Herrenstraße 45, II.

2 a. möbl. Z. u. 1 m. 2 Bett. z. vm. Durl.-Allee 24, II., r. (B193

2 möbl. Zimm., nur an Herrn sof. od. sp. f. 25.ℳ, m. Kaffee, zu verm. Georg-Friedrichstr. 30, III., l. (B184)

Gesangspädagoge **Dr. Fritz Lang**
Lehrer für Sologesang a. d. Bad. Hochschule f. Musik Langj. Praxis a. Operntenor a. erst. in- u. ausl. Bühn. früh. Assistent des Maestro Bavagnoli in Mailand erteilt auch privat **Gesangsunterricht** nach eigenem System der planmäßig. Entwicklung der physischen und psychischen Gesangsenergien.
Karlsruhe, Hirschstr. 164. Anm. Tel. 346.

Wir können jeweils prompt liefern:
Baum-, Pyramid-, Rosen- u. Tomaten-**Pfähle**
Einfriedigungspfosten u. -rahmen in Lärchenholz u. imprägniert, ferner Rebpfähle, rund und gesägt, in jeder Länge, auf Verlangen imprägniert. Preisliste gerne zu Diensten. (5113a)
Karl Seufer, Kom.-Ges., Dampfsägewerk Herrenalb (Württ.)

Amtliche Anzeigen

Nutz- und Brennholzversteigerung.
Die Gemeinde Durmersheim versteigert in ihrem Gemeindehardtwald am Mittwoch, den 12. Februar ds. Js., 127 Forlenstämme von 1.36 Festm. abwärts und 61 Eichstämme von 1.56 Festm. abwärts; und am Donnerstag, den 13. Februar ds. Js., 465 Ster forlenes, buchenes und eichenes Scheit- und Prügelholz, sowie 3225 Stück forlene, buchene und eichene Wellen.
Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr am Ettlingerweg beim Waldeingang. (5206a
Durmersheim, den 5. Februar 1930.
Der Gemeinderat.
In Vertretung:
Klein.
Gressel, Ratschr.

Stammholzversteigerung.
Die Gemeinde Weingarten b. Karlsruhe versteigert am Montag, den 17. Februar 1930, vorm. 8½ Uhr beginnend, auf dem Rathaus in Weingarten folgende Nutzhölzer:

202 Eichen, I. bis V. Kl.,	zus.	159.52 Fstm.
33 Buchen, IV. Klasse,	zus.	21.17 Fstm.
49 Hainbuchen, III. bis V.,	zus.	21.27 Fstm.
24 Bi., IV. und V. Kl.,	zus.	7.93 Fstm.
125 Eschen, III. bis VI. Kl.,	zus.	45.31 Fstm.
160 Forlen, I. bis IV. Kl.,	zus.	105.50 Fstm.
24 Fichten, V. und VI. Kl.,	zus.	3.98 Fstm.
3 Kirschen, IV. bis V. Kl.,	zus.	0.98 Fstm.
8 Akas., V. und VI. Kl.,	zus.	0.77 Fstm.
16 Rot-Ulm., Ahorn, Weiden, Mstb. III.—V. Kl.	zus.	9.36 Fstm.

Auszüge von Forstwart Bartholomä, Gebühr 1.— RM. Das Holz wird auf Verlangen durch das Forstpersonal vorgezeigt.
Weingarten, den 5. Febr. 1930. (5146a)
Der Gemeinderat.
Gaß.

Stammholzversteigerung.
Bad. Forstamt Bruchsal versteigert jeweils vorm. 9.30 Uhr im Gasthaus zum Wolf in Bruchsal: Aus Domänenwald Obere Lußhardt u. Eichelberg am Mittwoch, den 19. Febr. 1930: 450 Fstm. Fo.-Abschn. Kl. I—V. Am Donnerstag, d. 20. Febr. 1930: 450 Fstm. Fo.-Abschn. Kl. I—V. Am Freitag, 21. Febr. 1930: 500 Fstm. El.-Stämme, Kl. I—V. Näh. Auskunft u. Losausszüge durch d. Forstamt. (5223a)

Diedelsheim (A. Bretten).
Stammholzversteigerung.
Im hiesigen Gemeindewald werden am Montag, den 10. d. Mts., mittags 12 Uhr: 69 Eichen, 2. bis 5. Kl., 13 Rotbuchen, 2. und 3. Kl., 13 Hainbuchen, 4 Birken, 3 Eschen, 1 Forle, 1 Erle, 1 Elsbeer und 6 Ster Eichennutzholz öffentlich versteigert. Zusammenkunft beim Bahnübergang. (5207a)

Abschlag!!
Einige Waggons
Limburger
Stangenkäse
Beste Qualität
Pfd.: im ganz. Laib **50** Pf
im Anschnitt ¼ Pfund .... **13** Pf
Fst. Allgäuer **Butter** ¼ Pfund ..... **50** Pf
Allerfeinste **Teebutter** ¼ Pfund ..... **55** Pf
Kochbutter Pfd. **1.70**
Pfankuch
5% Rabatt

12 Zimmer-Wohnung
hochherrschaftlich, billig zu vermieten. (B282)
Villa Nördliche Hildapromenade 2.

Heute und folgende Samstage nach Schluß der Veranstaltungen eine Tasse Kaffee im **Café Bauer** **Café Museum** **Café Odeon**

DAS SCHIFF DER VERLORENEN MENSCHEN

Ein ganz großer Erfolg!

Abenteuerlichkeit mit Romantik — Fantasie mit Realistik gepaart — Tempo und Spannung.

Das Schicksal einer Ozeanfliegerin

Sa	So
3.30	3.00
5.25	4.30
7.10	6.05
8.50	7.25
	8.50

Ein Film, den man sehen muß!

mit Fritz Kortner u. Marlene Dietrich im

Union-Theater

Badisches Landestheater

Samstag, 8. Februar.
*E 14. Th. Gem. 351—400 u. 1001—1100
Neu einstudiert.
Das Kätchen von Heilbronn
oder:
Die Feuerprobe
Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Genter, Ziegler, Bauer, Hebeisen, Jank, Kallab, Seiling, Brand, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Just, Kloeble, O. Kienscherf, Kuhne, Landgrebe, Mehner, Müller, Prüfer, Schneider, Schulze, v. d. Trenck, Geier, Grimm, Kilian, H. Kienscherf, Kleinbub, Luther, Mayer, Nagel.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 22½ Uhr.
Preise A (0.70—5 ℳ).

So. 9. II. nachm.: Hänsel u. Gretel. Hierauf: Tanzsuite. Abds. Zum 1. Mal Die Briganten.
Im Konzerthaus: Vater sein dagegen sehr. Montag 10. II. 6. Sinfonie-Konzert.

Wenn selbst 600 Sitzplätze am Wochentag nicht ausreichen, dann muß es etwas Besonderes sein!

Und das ist es:
Ludwig Ganghofers schönster Roman als Film:

Das Schweigen im Walde

Regie und Hauptrolle
Wilhelm Dieterle

● Das unbeschreiblich schöne Paradies des bayerischen Hochgebirges, Mittenwald, das deutsche Cremona und seine herrliche Umgebung bilden den Hintergrund dieses eindrucksvollen, dramatischen Geschehens, das einen aufrechten, naturverbundenen Mann zwischen zwei völlig verschiedene Frauen stellt und um seine große und tiefe Liebe kämpfen läßt.

Ludwig Ganghofer konnte keinen besseren Deuter seines Romanes finden als Dieterle, der sich diesmal selbst übertroffen hat und hier das schönste, das stärkste und gemütvollste seiner volkstümlichen Filmwerke schuf! (4317)

Ein Film von bezaubernder, unvergeßlicher Schönheit!

Kleines Beiprogramm
Jugendliche haben Zutritt! Anfangszeiten: 4, ½7, 9 Uhr!

Schauburg

Das repräsentative Gross-Lichtspiel-Theater!
Marienstraße 16 Telefon Nr. 6784

LILIAN HARVEY in

Wenn du einmal dein Herz verschenkst

mit
Igo Sym
Harry Halm
Nach dem Roman „Der Vagabund vom Äquator" von Ludwig von Wohl.

Reichhaltiges Beiprogramm.
3.30 5.30 7.20 8.50

RESI
Residenz-Lichtspiele

Café Museum

Heute abend ½9 Uhr:
Große
Kopfschmuck-Redoute
1930
in sämtlichen Räumen
Prämiierung der besten Damen-Kopfschmucke!

KAPELLE E. WILCKEN
in vollständ. Jazz-Besetzung!
Vergrößerte Tanzfläche
Sonstige Ueberraschungen!
Apachen und anstössige Masken finden keinen Einlass
Das Lokal bleibt bis in die Morgenstunden geöffnet!
Eintritt 1.- Mk. Tischbest. erbet. Eintritt 1.- Mk. Telefon Nr. 6600

GROKAGE MORGEN 3 Uhr 11.

Heute Samstag, 7 Uhr, abends
KAPPEN-ABEND
Wirtschaft zum weißen Bären
Beiertheim
Es ladet höflichst ein ROSA KONSTANZER

Kaffee des Westens
Kaiser-Allee 3, Tel. 7751
*
Heute
SAMSTAG, 8. FEBR.
Nachmittags ab 4 Uhr
und
Abends ab 8 Uhr
Konzert
der hervorragenden
Ungar. Kapelle
mit ihrem Violin-Virtuosen
Farkás Lájos
*
Bis 4 Uhr früh geöffnet.
*
Kein Eintritt
Kein Weinzwang

Kaffee Schauburg
Heute Kappenabend
mit Stimmungs-Konzert

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstr. 68 Telefon 30.3

Täglich 3.30, 5, 7 und 9 Uhr
Der große Erfolg!

HENNY PORTEN
in ihrem neuesten Großfilm
DIE HERRIN UND IHR KNECHT

Hierzu:
Charlie Chaplin sucht einen Beruf

Wochenschau — Kulturfilm

GRÜNER BAUM
am Durlacher Tor, 1. Stock
Heute Samstag, abends 8 Uhr beginnend
Großer Kappenabend
Auftreten der berühmten Oststadtblütenkanonen **Wampenditel** und **Pambussehnud.**
Es ladet herzlichst ein
Wilhelm Heimburger.

HEUTE SAMSTAG
in sämtlichen festlich dekorierten Räumen
2. Großer Kostümball
(bis 2 Uhr)
Prämiierung der besten Kostüme
3 Damenpreise, 1 Gruppenpreis
In den oberen Räumen:
Kapelle Dolezel in Jazzbesetzung
Im Ratskeller:
Tanzkapelle Mahagonny 5
Kostüm oder Gesellschaftsanzug / Weinzwang
Eintritt RMk. 1.- / Tischbestellungen erbeten
Nach Schluß der Veranstaltungen geöffnet!

EX HOTEL CELSIOR
Heute großer
Faschingstanz

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Sonntags 3½ u. 8 Uhr
Das Mädel vom Broadway

Zum Rheingold
Heute Samstag, ab 8 Uhr
Humoristisches
Konzert
ff. Schrempp-Printz-Biere / Qualitätsweine

Café Grüner Baum
Heute
Tanz
Ia Tanzkapelle
Polizeistundeverlängerung.

Landsknecht
Samstag u. Sonntag:
Humoristisches KONZERT

Zum Moninger
Heute Samstag und morgen Sonntag
Grosser karnevalistischer Abend
(in den **unteren Lokalitäten!**)
Verstärkte Haus-Kapelle Keßler.
Eintritt frei! Anfang 8 Uhr
I. Bockwürste, Weißwürste, Bratwürste, sowie sämtl. Wurstwaren aus eigener Schlachtung.
Moninger Starkbier

Sonntag, 23. Februar
Festhalle
LIEDERKRANZ-MASKENBALL
Fulda

KTV 1846
Ski-Abteilung
Mitgl. d. S.C.S.
Sonntag, den 9. Febr. 1930, 9 Uhr bei Kurhaus Ruhstein
Ski-Wettläufe
Abfahrt Sonntag vormittag 4.57 Uhr nach Ottenhöfen. Omnibus-Benützung Ottenhöfen Ruhstein. (4290)

„Prinz Ludwig" Ruppurrerstraße 23
Jeden Samstag
Großes Faschingstreiben mit Tanz
Jeden Sonntag
Konzert (Jazzkapelle)

Goldener Adler
Heute Samstag
KAPPEN-ABEND
Morgen Sonntag 4192
Unterhaltungs-Konzert

TANZ
Gutgepflegte Weine
ff. Schrempp-Printz
Wiener Hof
Fasanenstr. 6.
Verlängerte Polizeistunde.

Jazz-Kapelle
3—4 Mann für Unterhaltungs- u. Tanzmusik für d. kommend. Sonntage, sowie Fastnacht-Montag u. Dienst. noch frei. Ang. unt. U 4218 an d. Bad. Presse.

CARNEVAL
CABARET
TANZ
Polizeistunde bis zum frühen Morgen
CAFÉ ROLAND CABARET.

Krokodil
in den Bierhallen
Samstag: **Groß. Kappenabend**
Sonntag: **Heitere Biermusik**
St. Bruno-Starkbier
Münchner Kind'-Weizenbier